

Juni 2023

## Unkonventionell

Susanne Heydenreich wirft als Maude in „Harold und Maude“ Konventionen über Bord. **SEITE 4.**



## Unerwartet

Reinhold Weiser spielt einen Schwaben, der als Gastarbeiter in „Istanbul“ sein Glück sucht. Zu sehen im Alten Schauspielhaus. **SEITE 5.**



## Ungewöhnlich

Der junge Cellist Lionel Martin spielt beim Preisträgerkonzert mit dem SWR Symphonieorchester. **SEITE 10.**



## Unter der Mitternachtssonne

**ROCK.** Die britische Band The Cult stellt am 15. Juni im LKA Longhorn ihr neuestes Album vor.

Wenn die Rockband The Cult auf die Bühne zurückkehrt, bringen die Jungs natürlich auch ihr jüngstes Album „Under the Midnight Sun“ mit. Gründungsmitglied Ian Astbury möchte mit dessen Sound im Bewusstsein des Publikums Reaktionen wecken, die sowohl primitiv als auch erhaben sind – ein Echo auf das, was er selbst während der Entstehung des Albums erlebt hat. „Im Kern enthält Musik die schwingenden Frequenzen, mit denen wir einst kommunizierten, bevor wir überhaupt sprechen konnten“, sagt Astbury. „Vogelgesang, Tierrufe, Stringtheorie, Quantenphysik, Psychedelika...“ Für ihn geht es darum, „die Schönheit dieser seltsamen, natürlichen Momente, die uns umgeben und inspirieren, neu zu entdecken und zu feiern.“

Das Album zeigt, wie die beiden Gründungsmitglieder von The Cult, Ian Astbury und Billy Duffy, auf ihrer elften Veröffentlichung ihre esoterischen Stärken weiter ausbauen. Flankiert von Duffys atmosphärischen Riffs und glühenden Soli erreicht Astbury in seiner stimmlichen Präsenz neue Höhen sehniger Verletzlichkeit – und untermauert die stilistische Alchemie des Albums mit einer lyrischen Perspektive, die so mystisch ist wie das Paradoxon im Titel des Albums.

— The Cult: 15. Juni, 20 Uhr, LKA Longhorn, 07 11 / 550 660 77, stuttgart-live.de



The Cult werden psychedelisch. Foto: Veranstalter



Vor dem Auftritt stehen die Proben. Foto: Jeannette Bak

## Die Wildpferde sind los

**TANZ.** Bei „Contemporary Dance 2.0“ ist erlaubt, was zeitgenössisch ist – in Musik und Tanz. Es ist keine verkopfte Performance, vielmehr ist es eine Darbietung der Company Gauthier Dance, die Menschen aller Generationen mitreißen wird. Am 16. Juni ist Premiere im Theaterhaus.

Von Gabriele Metsker

Manchmal muss man die Dinge beim Namen nennen. „Ich möchte jungen Menschen zeigen, wie geil Tanzen ist“, sagt Eric Gauthier. Unermüdlich ist der Chef von Gauthier Dance, der Dance Company am Theaterhaus Stuttgart, selbst unterwegs auf den Schulhöfen Stuttgarts und bringt die Kids in Bewegung. „Moves for future“ – das darf dabei ganz wörtlich genommen werden. Wie das Ganze aussehen kann, wenn Profis auf der Bühne ihre Energie entfesseln, dafür hat der israelische Choreograf Hofesh Shechter im Auftrag Gauthiers „Contemporary Dance 2.0“ mit der Company des Theaterhauses einstudiert – davon dürfen sich Menschen aller Generationen mitreißen lassen.

Wer dahinter nun irgendeine verkopfte Konzept-Performance vermutet, ist definitiv auf dem Holzweg. „Es ist fantastisch, was ich bei den Proben gesehen habe“, sagt Gauthier begeistert. Müdigkeit ob der vielen Auftritte in Stuttgart und außerhalb? Gibt es nicht. Die jungen Tänzerinnen und Tänzer der Company seien energiegeladener wie Wildpferde, sagt der Company-Chef schmun-

zelnd. „Und Wildpferde sind frech und wild – sie müssen rennen.“

Die Choreografie „Contemporary Dance 2.0“ hat Shechter ursprünglich für die schwedische Göteborgs-Operans Danskompani geschaffen, damals dauerte sie etwa eine halbe Stunde. Die Stuttgarter Fassung geht nun doppelt so lang. „Eine Wand aus Bewegung“, beschreibt es Gauthier beeindruckt. Der Stoff, aus dem sie bei jeder Aufführung immer wieder neu entsteht, ist Bewegung. Zeitgenössische, „contemporary“, Moves sind für Shechter die Bewegungen, „die genau jetzt geschehen“. Das wirft für ihn die Frage auf, ob die künstlerische Form des Contemporary Dance sich zusammen mit unserer Zeit, unserer Gegenwart, fortbewegt. Er möchte, so beschreibt er es, in seinem Stück diese Frage testen, indem er Bewegungen aus der Popkultur nimmt – jenen, die von Hunderten Millionen Menschen geteilt werden und deswegen „contemporary“ sind. Gleichzeitig greift der Künstler, der auch für Fernsehen, Theater und Musicals choreografiert, auf die mehr konzeptuelle, komplexe und kreative Kunstform zurück, die üblicherweise mit dem Begriff Contemporary Dance gemeint ist. „Diese beiden

möchte ich aufeinanderprallen und miteinander verschmelzen lassen“, sagt er. „Das Publikum soll dann beantworten oder sich zusammen mit uns in der Frage verlieren, was wir wirklich damit meinen, wenn wir von zeitgenössischem Tanz sprechen.“

Shechter, der an der Jerusalem Academy of Music and Dance in seiner Heimatstadt eine Ausbildung zum Tänzer machte und im Anschluss Mitglied von Ohad Naharin's Bat-Sheva Dance Company in Tel Aviv wurde, studierte auch Schlagzeug – in Tel Aviv und am Agostiny College of Rhythm in Paris. Er experimentierte mit eigener Musik und nahm an Tanz-Theatern und Bodypercussion-Projekten in Europa teil. Die Musik zu „Contemporary 2.0“ hat er selbst komponiert.

Wie müssen Klänge sein, damit sie zu zeitgenössischem Tanz passen? „Sie müssen auch zeitgenössisch sein“, antwortet er bündig. „Elektronische, gesampelte, aufgezeichnete, manipulierte Sounds – alles geht! Zeitgenössische Musik ist ein Gemisch aus allem und nichts, was je existiert hat. In der zeitgenössischen Musik dürfen wir diese Bauteile neu zusammensetzen, um neue Welten und Stimmungen zu schaffen. Im Grunde möchte ich glauben, dass alles, was den Begriff ‚zeit-

genössisch“ beinhaltet, die Freiheit der Kreation und des Ausdrucks feiert.“

Im vergangenen Jahr ist seine eigene Shechter-II-Company mit „Contemporary Dance 2.0“ weltweit erfolgreich auf Tournee gewesen. 2018 schon hat er das zweijährige Ausbildungsprogramm „Shechter II“ ins Leben gerufen, weil die Arbeit mit jungen, aufstrebenden Talenten für ihn eine zentrale Leidenschaft ist. Bereits seit 2008 besteht seine eigene, international erfolgreiche „Hofesh Shechter Company“. Der Choreograf selbst ist Associate Artist des renommierten Sadler's Wells in London und von 2021 bis 2023 Artist-in-Residence von Gauthier Dance.

Viele Auszeichnungen haben er und seine Companys bereits erhalten. Unter anderem ist Shechter 2018 mit einem Ehren-OBE (Order of the British Empire) für seine Verdienste um den Tanz geehrt worden. Trotzdem ist bei der neuen Produktion am Theaterhaus kein Platz für ehrwürdige Bräsigkeit. „Ich lasse meine Wildpferde rennen“, verspricht Eric Gauthier und strahlt.

— Gauthier Dance – „Contemporary Dance 2.0“: Premiere 16. Juni, 10 Uhr, Theaterhaus, 07 11 / 402 07 20, theaterhaus.com

## SpardaWelt EVENTCENTER

powered by Sparda-Bank  
www.spardawelt.de

**JAZZ OPEN STUTTGART**  
im SpardaWelt EVENTCENTER

**GERMAN JAZZ TROPHY: STEVE TURRÉ** 13.07.

**EMILE PARIEN SEXTET FEAT. THEO CROKER** 14.07.

**MIKE STERN BAND** 21.07.

TICKETS UND INFOS ERHALTEN SIE ÜBER [www.spardawelt.de](http://www.spardawelt.de)  
KUNDEN DER SPARDA-BANK ERHALTEN 10% RABATT | WEITERE INFOS UNTER [WWW.JAZZOPEN.COM](http://WWW.JAZZOPEN.COM)

**KENNY GARRETT** 15.07.

**MICHAEL WOLLNY TRIO** 22.07.

# Stabwechsel an der Büchsenstraße

**BACKSTAGE.** Demnächst übergibt der langjährige Intendant des Renitenztheaters, Sebastian Weingarten, an seinen Nachfolger Roland Mahr. Während seiner Zeit hat Weingarten „das Renitenz“ nachhaltig geprägt.

Von Gabriele Metsker

**D**och – man kann schon sagen, dass im Renitenztheater eine Ära zu Ende geht. Das wird im August sein, wenn Sebastian Weingarten nicht mehr Intendant der ältesten Kabarettbühne Baden-Württembergs ist und den Stab an Roland Mahr weitergibt. Seit 45 Jahren ist Weingarten dem Haus verbunden. So lange halten viele Ehen nicht, und die Geschichten, die zu dieser Geschichte gehören, würden viele Seiten füllen. Schließlich war er fast von Anfang an dabei. Spaß macht ihm die Arbeit nach wie vor. „Aber man soll ja bekanntlich gehen, wenn es gerade am schönsten ist“, findet er. Und da das Renitenztheater inzwischen auch die Pandemie überstanden hat, kann er das, wie er sagt, guten Gewissens tun.

Derzeit ist er als liebenswerter Stinkstiefel und Hausbesitzer noch bis Ende Juli in der Hausproduktion „Bopser 9“ zu sehen. Dass er auch später hin und wieder die Bühne als Schauspieler betreten wird, schließt er nicht aus, wie er schmunzelnd sagt. Das aber möchte er dann am liebsten projektweise tun. Schließlich war es sein Wunsch, Schauspieler zu werden, der zu dieser langjährigen Verbindung führen sollte. Und auch eine Gitarre spielt bei der Story „Wie es einmal begann“ eine wichtige Rolle.

## Als Straßenmusiker unterwegs in Südfrankreich

Das Saiteninstrument begleitete nämlich den jungen Sebastian seinerzeit nach Saint-Tropez, wo er als Straßenmusiker seine Urlaubskasse aufbesserte. In Saint-Tropez begegnete ihm Gerhard Woyda, der Gründer des Renitenztheaters. Und dieser ließ Sebastian nicht nur sein Gepäck bei ihm unterstellen, sondern hörte sich auch seine Musik an. Um das Ganze abzukürzen: Zwei Jahre später stand Weingarten mit Evelyn Künneke im

von Woyda gegründeten Renitenztheater auf der Bühne, die sich damals noch am ersten Theaterstandort in der Königstraße ganz in der Nähe des Neuen Schlosses, der „Residenz“, befand. Der Name des Theaters war durch die lautmalersche Spielerei der Worte „Residenz – Renitenz“ zustande gekommen. Künneke jedenfalls präsentierte Weingarten – von keinem Geringeren als Erwin Lehn orchestrierte – Komposition „Ich singe meine Lieder für den Wind“. Selbst hatte der junge Schauspielschüler sich im Rahmen des „Sprungbrett“ schon als Liedermacher vorgestellt.

Denn schließlich war Sebastian Weingarten nach Stuttgart gekommen, um die Schauspielkunst zu erlernen. Das tat er auch, und seine erste – stumme – Rolle spielte er als 21-Jähriger bei Michael und Edith Koerber am Theater Tri-Bühne, das damals noch im Künstlerhaus in der Reuchlinstraße im Stuttgarter Westen beheimatet war.

Im Renitenztheater besserte Sebastian Weingarten am Anfang sein Budget auf, indem er beim Kartenverkauf und auch sonst überall mithalf, wo Not am Manne war. Dass er durch seine gute Intuition, seine Geistesgegenwart und auch seinen persönlichen Einsatz Gerhard Woyda Anfang der 1980er Jahre das Leben rettete, erfüllte den Gründer des Renitenztheaters mit so großer Dankbarkeit, dass er Sebastian Weingarten adoptierte, womit dessen leibliche Eltern auch einverstanden waren.

Nach Berlin hat es Sebastian Weingarten dann später gezogen. Doch nach Stuttgart kam er immer wieder für einzelne Projekte und übernahm 2004 schließlich den Posten des Intendanten, als Gerhard Woyda in den Ruhestand ging. Etwas, was bis heute untrennbar mit dem Renitenztheater verbunden ist, hat Weingarten angeregt und auf den Weg gebracht: Kooperationen auf internationaler Ebene, wie Schulprojekte mit

Jugendlichen aus Stuttgart und dessen Partnerstädten, Kabarettwerkstätten und die Autorenarena unter dem Motto „grenzenlos – politisch satirisches theater in europa“. Auch die Deutsch-Türkische Kabarettwoche geht auf ihn zurück. „Das war 2005 etwas ganz Innovatives“, erzählt Sebastian Weingarten. „Es wurde sofort angenommen und war von Anfang an erfolgreich.“ Für einige der Künstler, die heute Hallen füllen und regelmäßig im Fernsehen zu sehen sind, war der Auftritt auf der deutschlandweit renommierten Bühne das Sprungbrett. Bülent Ceylan ist nur einer von ihnen. Auch das Format Froggy Night mit dem Stuttgarter Magier Topas alias Thomas Fröschle war seine Idee.

## Er hat sich sehr für den „Stuttgarter Besen“ eingesetzt

Ähnlich verhält es sich mit dem „Stuttgarter Besen“, der 1998 als Nachwuchsfestival an den Start ging. Acht Künstler traten gegeneinander an, und das wurde vom SDR, später SWR, ausgezeichnet. Florian Schroeder, Max Uthoff und Hagen Rether sind hier aufgetreten. Schon seit 1993 gibt es das Kabarett-Festival, bei dem auch andere Bühnen bespielt werden bei Kooperationen mit dem Theaterhaus, dem Merlin, der Rosenau und dem Laboratorium.

Wenn er bald den Stab an Roland Mahr weitergibt, bleibt Sebastian Weingarten mehr Zeit für Dinge, die das Leben ebenfalls reich und farbig machen. So kann er dann mehr Zeit in dem Haus in Südfrankreich verbringen, das ihm gemeinsam mit seinem Mann gehört. Und auch die Gitarre möchte er gerne wieder öfter hervorholen. Ist sie doch jene gute Freundin, mit der ja alles auch irgendwie einmal angefangen hat – damals, in Saint-Tropez.

— „Bopser 9“: 15.–17. Juni, 20 Uhr, Renitenztheater, 07 61 / 88 84 99 99, [renitenztheater.de](http://renitenztheater.de)



Sebastian Weingarten war fast 20 Jahre Intendant des Renitenztheaters.

Foto: Veranstalter

## Broadway-Klassiker treffen auf Popmusik und deutsche Schlager

**OPEN AIR.** Im Rosengarten des Hospitalhofs wird es ein bisschen nostalgisch, sehr humorvoll – und überaus unterhaltsam.

**E**in Abend, drei Frauen und 33 Songs – das ist eine unwiderstehliche Mischung. Dann jedenfalls, wenn die Damen so viel Temperament und Musikalität besitzen wie Amelie Sturm, Maryanne Kelly und Beatrice Michalski. Und wenn diese dann noch ein Programm im Köcher haben, das ausschließlich aus frechen und manchmal auch etwas sentimental und gerne auch schwungvollen Ohrwürmern besteht, dann ist die gute Laune an diesen Konzertabenden gewissermaßen vorprogrammiert.

„Zuckerbrot und Peitsche“ lautet der Titel. Ist das nun als Drohung oder Versprechen zu werten? Wie eigentlich immer im Leben ist es sicher am besten, sich mit den eigenen Ohren ein Bild zu machen. Das geht ab dem 30. Juni um 20 Uhr, wenn das inszenierte Freilichtkonzert im Rosengarten des Hospitalhofs Premiere feiert. Die Gastgeberinnen Amelie Sturm, Maryanne Kelly und Beatrice Michalski, die nicht nur singen, sondern auch spielen und tanzen, sind keine Unbekannten. Amelie Sturms Stürme der

Empörung als Spanisch sprechende Perle im Haushalt von Florence Foster Jenkins in „Glorious!“ dürften noch ebenso frisch wie positiv im Gedächtnis sein. Maryanne Kelly hat für die Schauspielbühnen mehrfach choreografiert und stand im Alten Schauspielhaus selbst in „Sweet Charity“ als Nicky, in „Kiss Me Cole“ als Ethel Merman und zuletzt als Sweet Sue in „Sugar“ auf der Bühne. Die Pianistin Beatrice Michalski spielte schon im Orchestergraben des Apollo Theaters und des Staatstheaters Stuttgart.

Die Darstellerinnen kämpfen mit klingelnden Handys, schlaflosen Nächten, Sonnenbränden und ratlosen Ehemännern. Liebevoller Diskussionen über irreführende Kleidergrößen, den Ehemann der besten Freundin, Casting-Chefs und Rollenverteilungen führen durch sämtliche Hürden des Alltags mit Liebe, Streit und Versöhnung. red

— „Zuckerbrot und Peitsche“: Premiere am 30. Juni, 20 Uhr, Rosengarten im Hospitalhof, 07 11 / 22 77 00, [schauspielbuehnen.de](http://schauspielbuehnen.de)

Amelie Sturm ist eine der drei Damen, die den Unbild des Seins mit „Zuckerbrot und Peitsche“ begegnen.

Foto: Sabine Layh



## Tribut an Creedence Clearwater Revival

**ROCK'N'ROLL.** Zwischen 1969 und 1972 gab es wahrscheinlich nur eine Band, die als die Superband der ausklingenden Sechziger und beginnenden Siebziger bezeichnet werden konnte: Creedence Clearwater Revival. Sie waren die Headliner des Woodstock-Festivals und verkauften zu jener Zeit mehr Schallplatten als die Beatles. Doch wie nennt man eine Coverband von Creedence Clearwater Revival, wenn man nicht nur musikalisch nah am Original sein möchte? Eben, Clearwater Creedence Revival.

Mit ihrem Frontmann Peter Wilcek hat die Tribute-Band zudem ein Pendant für John Fogerty gefunden, das stimmlich dem Original in nichts nachsteht. Am 29. Juni kann sich das Publikum davon im Theaterhaus überzeugen. Sicherlich gibt es dann auch Hits wie „Suzy Q“, „Proud Mary“, „Bad Moon Rising“ und „Have You Ever Seen the Rain“ zu hören – gute alte Rock'n'Roll- und Country-Musik eben. red

— Clearwater Creedence Revival: 29. Juni, 20.15 Uhr, Theaterhaus, 07 11 / 4 02 07 20

## Gegen die Stille

**POP.** „Vielleicht irgendwann“ hatte Wincent Weiss seine aktuelle Tournee getauft. Am 12. Juni wird es endlich wahr.

Von Annabelle Reiter

**I**rgendwas macht Wincent Weiss richtig. In nur wenigen Jahren hat er es ganz nach oben geschafft, hat sich an die Spitze der deutschen Poplandschaft gesungen. Gerade 30 geworden, kann der Norddeutsche bereits auf eine Karriere zurückblicken, die manch erfolgreicher Kollege so in 20 Jahren nicht zusammengezimmert bekommt. Hier nur einige wenige Beispiele: Vom MTV Europe Music Award über einen Echo bis zu mehreren Bravo Ottos und Goldenen Hennen konnte er in kaum fünf Jahren zahlreiche wichtige Auszeichnungen abräumen; sein Debüt „Irgendwas gegen die Stille“ erwies sich mit den feinfühligsten, großen Popsongs als perfekte Zeitgeistmusik, setzte sich fast zwei Jahre in den deutschen Charts fest und verkaufte sich über 300 000-mal.

Abseits seiner eigenen Musik wird Wincent Weiss wegen seiner offenen, humorvollen und unkomplizierten Art gern für TV-Shows gebucht, ist Juror bei Casting-Formaten und durfte sogar schon mal ins Tabaluga-Kostüm schlüpfen. Geschichte schrieb

er dann außerdem am 20. Juni 2020, als er in Köln das erste Hallenkonzert seit Beginn der Coronapandemie gab – vor damals 900 begeisterten Zuschauern. Kurz: Für einen, der vor sechs Jahren sein Debüt veröffentlichte, ist das durchaus eindrucksvoll. Und doch hat man den Eindruck, dass sich Wincent Weiss gerade erst warmläuft.

### Einfühlsame, melancholische Songs

Das bemerkt man auch an seiner aktuellen Tournee: „Vielleicht irgendwann“ hat er sie getauft, benannt nach seinem dritten Album, mit dem er 2021 inmitten der Pandemie direkt auf den ersten Rang der Charts gelangte. Er lieferte die Musik, die wir damals brauchten, einfühlsame, melancholische Popsongs in deutscher Sprache, die dennoch immer Raum ließen für einen Silberstreifen am Horizont. Ein Silberstreifen musste dann aber eben doch vergehen: Die ursprünglich für 2022 geplante Tournee wurde abgesagt. Doch einer wie Wincent Weiss, der improvisiert einfach. Die Tour wurde ins nächste Jahr geschoben, in der Zwischenzeit veröffentlichte er mit „Irgendwo

ankommen“ einfach noch ein neues Album. Die schöne Situation ist jetzt: Er hat neben seinen großen Hits wie „Regenbogen“, „Feuerwerk“ oder „Unter meiner Haut“ gleich zwei neue Platten, die er auf großer Konzertreise vorstellen kann – am 12. Juni dann endlich in der Schleyerhalle. Das Touren hat ihm gefehlt, eigentlich hat er die Zeit seit seinem Durchbruch 2017 durchgehend in Hotels oder seinem Tourbus verbracht. Das wollte er so, das war damals wichtig für ihn. Mittlerweile, und das zeigt ja auch schon der neue Albumtitel „Irgendwo ankommen“, braucht aber auch ein Wincent Weiss ein wenig mehr Konstanz im Leben. „Ich habe früher in Berlin gewohnt, aber meine Wohnung irgendwann gekündigt, weil ich eh nur unterwegs war“, sagte er 2019 mal. Er habe „das Hotelding“ sehr genossen, wie er sagt, doch nach all den Jahren wilden Rock'n'Roll-Lebens hat auch er wieder eine feste Homebase. Die muss aber nicht unbedingt vier Wände haben, wie er sagt: „Für mich ist Zuhause kein Ort, Zuhause bedeutet Freunde und Familie.“

Nicht, dass er nicht immer noch viel unterwegs ist: Bis zum Herbst bespielt er alle möglichen Arenen, Hallen und Freiluftbühnen, im Gepäck neue und alte Songs. Mit nur vier Studioalben hat der Sänger eine er-

staunliche Entwicklung hingelegt, lässt auf seinem neuen Album vermehrt auch elektronische, progressive, ungewöhnliche Elemente zu. Seine Stimme, die steht natürlich weiterhin im Mittelpunkt. Vielleicht sogar mehr denn je: Mit 30 lässt Wincent Weiss mehr Emotionen zu als früher, zeigt sich selbstbewusster von seiner verletzlichen Seite und lässt Gefühle zu. Das macht ihn nicht nur glaubwürdiger, sondern auch nahbarer, selbst auf den größten Bühnen.

Erst vor wenigen Wochen äußerte er sich zudem öffentlich zum Thema Depression – immer noch ein Tabuthema in der heutigen Zeit und gerade deswegen von unschätzbarem Wert. Auch er leide darunter, sagte er einer Kölner Tageszeitung. Seine Musik half und hilft ihm immer wieder dabei, aus einem tiefen Loch ans Licht zu krabbeln. Das eint ihn mit seinen vielen Fans, die aus seiner Musik ebenso viel Kraft ziehen wie der Künstler selbst. Wenn das mal kein toller Synergieeffekt ist. In der Schleyerhalle kann das Publikum also live dabei sein, wenn die heilende Kraft der Musik mal wieder zuschlägt – auf der Bühne wie im Zuschauer-raum.

— Wincent Weiss: 12. Juni, 19 Uhr, Schleyerhalle, 07 11 / 22 11 05, [musicircus.de](http://musicircus.de)



Wincent Weiss

Foto: Christoph Köstlin

# Sie steht immer wieder auf

**POP.** Sie ist zurück in Stuttgart: Anastacia tritt am 7. Juni in der Liederhalle auf. Mit ihrer Tour „I'm Outta Lockdown“ wird die Frau mit der markanten Singstimme zusammen mit ihrem Publikum, das im deutschsprachigen Raum besonders treu ist, feiern – feiern, dass es wieder so etwas wie Konzerte zu feiern gibt.

Von Franz Krauder

**G**ewinnen ist nicht alles: Als 1998 eine unbekanntere Sängerin beim MTV-Wettbewerb „The Cut“ teilnimmt, erreicht sie zwar die Endrunde, verpasst aber den Sieg. Trotzdem hinterlässt die damals 30-Jährige einen bleibenden Eindruck. Mehrere Labels wollen die junge Dame namens Anastacia Lyn Newkirk unter Vertrag nehmen. Kein Wunder, denn manchmal hat man das Gefühl, für diese unverwechselbare und vom Mainstream-Pop doch stark abweichende Stimme wurde das Wort „markant“ erfunden.

25 Jahre später ist aus dieser Anastacia längst eine erfolgreiche Künstlerin geworden, die aus Bekanntheitsgründen nur noch ihren Vornamen braucht und Fans auf der ganzen Welt inspiriert. Unter anderem in Stuttgart: Am 7. Juni kommt Anastacia im Rahmen ihrer „I'm Outta Lockdown“-Tour in die Liederhalle.

Der Erfolg Anastacias lässt sich in Teilen wohl auch genetisch erklären: Die Mutter Broadway-Schauspielerin, der Vater Sänger – da kommt's kaum überraschend, dass sich die Tochter fürs Singen und Tanzen begeistert. Früh war Anastacia deshalb auch als Hintergrundtänzerin in Musikvideos zu sehen, ehe sie sich auf den Weg ins Rampenlicht machte.

Zusätzlich zum in die Wiege gelegten Talent braucht's dafür aber freilich auch eine Menge Fleiß. Während der ganz große Erfolg in den USA für die in Chicago und New York aufgewachsene Sängerin ausblieb, reüssierte Anastacia zuvörderst im europäischem und hier speziell im deutschsprachigen Ausland: Ihre ersten drei Alben „Not That Kind“, „Freak of Nature“ und „Anastacia“ waren in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie in Großbritannien jahrelang in den Charts, allein „Freak of Nature“ holte in Deutschland und Großbritannien Dreifachplatin, in der Schweiz sogar Fünffachplatin.

Die Verbundenheit zu den hiesigen Gefilden bringt Anastacia derzeit auch mit dem angekündigten Album „Our Songs“ zum Ausdruck. Auf der im September erscheinenden Platte singt die 54-Jährige ausschließlich englische Cover-Versionen deutscher Hits. So veröffentlichte sie jüngst das Cover „Best Days“, eine vom Tote-Hosen-Sänger Campino persönlich auf Englisch geschrie-

bene Version des Erfolgssongs „An Tagen wie diesen“. Außerdem darf man sich auf Anastacias Interpretationen von „Still Loving You“ (Scorpions) und „Forever Young“ von Alphaville freuen – ist ja auch eine deutsche Pop-Band, vergisst man manchmal. Mal schauen, ob sie aus diesem Repertoire auch schon auf der jetzigen Tour einen Song zum Besten geben wird.

Auch wenn Anastacia mit weiteren Alben ab 2008 nicht mehr an die ersten Wahnsinns-erfolge anknüpfen konnte, hat sie in Summe doch mehr als 30 Millionen Tonträger verkauft. Leicht hatte sie es seit ihrem Durchbruch zur Jahrtausendwende dennoch nicht: 2003 musste sie sich infolge einer Brustkrebsdiagnose einer Strahlenbehandlung unterziehen und 2013 ihre Europatournee absagen, weil der Krebs erneut festgestellt worden war. Um einer weiteren Krebserkrankung vorzubeugen, unterzog sie sich später einer Mastektomie.

So steht Anastacia also nicht nur für eine große Karriere, sondern auch für unermüdlischen Kampfgeist und Durchhaltevermögen: eine Frau, die sich von harten Schicksalsschlägen nicht aus der Bahn werfen lässt.

Auch nicht von einer Pandemie. Auf der „I'm Outta Lockdown“-Tour hat sie nun also endlich wieder die Möglichkeit, durch Europa zu touren und vor ihren größten Fans zu spielen. Teile der Erlöse fließen in ihren Anastacia Fund, eine Stiftung, die an Brustkrebs erkrankten Frauen Mut



Anastacia tritt am 7. Juni in Stuttgart auf.  
Foto: Veranstalter

machen und zur Krebsfrüherkennung und Aufklärung beitragen soll. Dabei ist sie selbst längst zum Symbol für das Sich-nicht-unterkriegen-Lassen geworden. Was für eine Ironie des Schicksals, dass ihr Name auf Altgriechisch „Die Auferstandene“ bedeutet.

Für Anastacias Stiftung dürfte auch auf der aktuellen Tour wieder ein bisschen was zusammenkommen. Zu hören sein werden wohl alle großen Hits wie „I'm Outta Love“, „Paid My Dues“, „One Day in Your Life“ und selbstredend „Left Outside Alone“. Von kraftvollen Rocksongs bis hin zu gefühlvollen Balladen hat die Frau ohnehin alles drauf, was spätestens klar wurde, als sie gemeinsam mit Céline Dion eine fantastische Interpretation des AC/DC-Hammers „You Shook Me All Night Long“ hingelegt hat.

Überhaupt ist Anastacias Werdegang Beweis einer imponierenden Wandlungsfähigkeit. Nicht nur, dass sie entgegen der Mode zu Beginn des Jahrtausends mit Brille auftrat und diese ablegte, als das Sehgestell wieder modern wurde. Auch musikalisch fand sie immer wieder neue Wege, ihre besondere Stimme einzusetzen. Wie sie das im Jahr 2023 macht, gibt es dann in der Liederhalle zu hören.

— Anastacia: 7. Juni, 20 Uhr, Liederhalle, 07 11 / 550 660 77, stuttgart-live.de

## Mehrgenerationenhaus

**POP.** Mike & The Mechanics gastieren am 6. Juni in Stuttgart.

**D**a ist man schon Bassist und Gitarrist von Genesis, und dann gründet man ein passantes noch ein Nebenprojekt. Mit dem man ganz beiläufig Songs veröffentlicht wie „Over My Shoulder“ oder „The Living Years“, die dann, na klar, ebenfalls überall auf der Welt gehört werden. Der Mann, der so etwas macht, ist Mike Rutherford. Das 1985 ins Leben gerufene Nebenprojekt heißt Mike & The Mechanics. Während die Ölindustrie sich langsam, aber sicher von ihrem Geschäft verabschieden muss, tanken diese Mechaniker noch mal voll: „Refueled!“ heißt die aktuelle Tour, mit der die Band am 6. Juni in der Liederhalle gastiert.

Fans der ersten Stunde wissen: Mike & The Mechanics ist kein gewöhnliches Bandprojekt. Es ist ein musikalischer Spielplatz für Mike Rutherford, auf dem er sich zwischen den Genesis-Tourneen austoben und mit dessen Hilfe er seiner unfassbaren Produktivität freien Lauf lassen konnte. Der Bekanntheitsgrad der Band stieg 1988 mit der Platte „Living Years“, auf der Rutherford den Tod seines Vaters verarbeitete. Spätestens seit der 1995 erschienenen Platte „Beggar on a Beach of Gold“ waren Mike & The Mechanics in aller Ohren.

Schon immer war die Band eine Plattform für Talente. So hat sie im Laufe der Jahre verschiedene Mitglieder gesehen, darunter die

unvergesslichen Frontmänner Paul Young und Paul Carrack. Jetzt hat die Truppe erneut Zuwachs bekommen: Nic Collins wird bei der „Refueled! Tour 2023“ am Schlagzeug sitzen. Gary Wallis, der seit 1995 als Schlagzeuger der Band fungiert, steht für diese Tour nicht zur Verfügung. „Ein großes Paar Schuhe, das es zu füllen gilt!“, sagt Nic Collins.

Wer eins und eins zusammenzählen kann, dürfte es auch schon geahnt haben: Der 22-jährige Collins ist nicht nur ein hochtalentierter Schlagzeuger, der als einer der besten Rock- und Prog-Schlagzeuger der Gegenwart gilt. Er ist auch der Sohn von Genesis-Legende Phil Collins – der Erbfaktor „Schlagzeug“ wurde offenbar dominant vererbt. Wenn Mike & The Mechanics auf dieser Tour also „All the hits and a drop of Genesis“ versprechen, ist das wortwörtlich gemeint.

Die Band erfindet sich immer wieder neu. Nach dem plötzlichen Tod von Gründungsmitglied Paul Young im Jahr 2000 hatte sie sich zwar aufgelöst; doch als Rutherford 2011 anfang, neue Songs zu schreiben, legten die Mechaniker wieder los: Tim Howar und Andrew Roachford, die beide ein gutes Jahrzehnt jünger sind als der Bandchef, stießen dazu. Bis heute stehen die beiden Sänger mit ihm auf der Bühne und mischen Erfolge wie „Another Cup of Coffee“ eine Portion Soul bei. Gut, dass zumindest diese Mechaniker keinen Fachkräftemangel kennen. *fkf*

— Mike & The Mechanics: 6. Juni, 20 Uhr, Liederhalle, 07 11 / 22 11 05, musicircus.de



Mike & The Mechanics spielen am 6. Juni in der Liederhalle.  
Foto: Patrick Balls

ALTES  
SCHAUSPIELHAUS

### KABALE UND LIEBE

Trauerspiel von Friedrich Schiller  
ab 15. September



KOMÖDIE  
IM MARQUARDT

### DAS FRÄULEIN WUNDER

Musikalische Komödie von Murat Yeginer  
ab 22. September



Willkommen zur neuen Spielzeit!

Abos & Tickets: 0711/22 77 00 — schauspielbuehnen.de

# Lust aufs Leben – verbunden mit Romantik und Humor

**VORSCHAU.** Die Schauspielbühnen in Stuttgart haben ihren Spielplan für die Saison 2023/2024 vorgestellt. Das Alte Schauspielhaus startet im September mit Schillers Klassiker „Kabale und Liebe“. In der Komödie im Marquardt gibt es zum Auftakt „Das Fräulein Wunder“ mit viel Musik aus den Dreißiger- und Vierzigerjahren.

Viel Lust aufs Leben haben Axel Preuß, Intendant der Schauspielbühnen in Stuttgart, und sein Team in den neuen Spielplan gepackt. Zuversicht und Freude am Gestalten dessen, was noch kommt. Und natürlich auch jede Menge Spannung und eine gehörige Portion Romantik und Humor. Was für die Saison 2023/2024 außerdem wichtig ist: Ganz viele der Inszenierungen eignen sich für Menschen aller Generationen, sodass die ganze Familie hier gemeinsam schöne Momente genießen kann.

Los geht's am 15. September mit Friedrich Schillers „Kabale und Liebe“, inszeniert von Ulrich Wiggers und ausgestattet von Leiferik Heine, die auch die stimmungsvollen Bilder und packenden Szenen im „Cyrano“ der zu Ende gehenden Spielzeit geschaffen haben. Benedikt Haefner gibt hier in der Rolle des Ferdinand von Walter sein Debüt am Alten Schauspielhaus.

Der Frage „Was wäre gewesen, wenn...?“ geht Erfolgsautorin Yasmina Reza in ihrem Stück „Drei Mal Leben“ nach (Start 27. Oktober). Kurz gesagt geht es um drei mögliche Varianten, wie ein Pärchen-Abend verlaufen kann – mit allen Konsequenzen, die das nach sich zieht. Eine der Hauptrollen spielt Josepha Grünberg, die in der Saison 2021/22 zur beliebtesten Schauspielerin gewählt wurde.

Als „Weihnachts-Krimikomödien-Klassiker“ bezeichnet Axel Preuß mit einem Augenzwinkern das Stück „Arsen und Spitzenhäubchen“, das in der Inszenierung von Robin Telfer ab 8. Dezember zu sehen ist. Seine „Drei Männer im Schnee“ vom Winter dieses Jahres sind noch in allerbesten Erinnerung. Mit von der Partie sind die Publikumslieblinge Andreas Klauke und Jörg Pauly.

Viele kennen Heiko Ruprecht als Bruder des „Bergdoktors“. Nun steht er in einer ganz

anderen Rolle in Stuttgart auf der Bühne: Gemeinsam mit Sabine Fürst überwindet er die Schwierigkeiten, die sich für einen Autisten auftun, wenn er die körperliche Nähe zu einem anderen Menschen aushalten muss. Ort und Produktion des Geschehens: „Die Tanzstunde“. Zu sehen ab 2. Februar.

Traditionell werden die Stuttgarter Kriminächte mit einer Produktion der Schauspielbühnen eröffnet. Am 15. März des kommenden Jahres ist es die „Falsche Schlange“ des Bestsellerautors Alan Ayckbourn, in der es um eine fiese Erpressung geht. Regie führt Eva Hosemann. Um menschliche Schwächen anderer Art geht es in Joe DiPietros Stück „Was zählt, ist die Familie“, das Axel Preuß selbst inszenieren wird und am 26. April Premiere haben wird. „Eine bittersüße Komödie für Jung und Alt“, sagt er in Vorfreude. Ein überaus vergnügliches Sommerspektakel wird dann das Musical „Der kleine Horrorladen“ ab 7. Juni.

## Wirtschaftswunder-Frauen und Schwäbisches

Jede Menge Musik enthält ebenso der Spielplan der Komödie im Marquardt: Murat Yeginer inszeniert das von ihm selbst geschriebene Stück „Das Fräulein Wunder“, mit dem er den Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland wieder aufgebaut haben, ein unterhaltsames Denkmal setzen will. Drei „Fräuleins“ wollen nämlich beim „German American Swing Festival“ teilnehmen und womöglich sogar vor dem US-amerikanischen Präsidenten singen: Die perfekte Gelegenheit für jede Menge Ohrwürmer der 1930er und 1940er Jahre – ab dem 22. September.

„No net hudla!“ heißt es dann ab 23. November. Monika Hirschle hat die schwäbi-

„Kabale und Liebe“ steht gleich zu Beginn der nächsten Spielzeit auf dem Programm der Schauspielbühnen in Stuttgart.

Foto: Martin Sigmund



sche Fassung von Anton Hamiks Schwanck „Herz am rechten Fleck“ geschaffen. Inszeniert wird das Ganze von Axel Preuß. In den Genuss des Gedankenlesens kommt das Publikum dann ab 18. Januar kommenden Jahres in Florian Zellers Komödie „Die Kehrseite der Medaille“. Zwei Paare bemühen sich um die perfekte Fassade – die Menschen im Zuschauerraum erleben mit, was sich dabei in Wirklichkeit in den Köpfen der Protagonisten abspielt.

Ein Wiedersehen mit einer Art erweiterter Neuauflage von „Loriots Dramatischen Werken“ in der Inszenierung von Catja Baumann gibt es dann ab 21. März. Die Publikumslieblinge Ralf Stech und Andreas Klauke liefern sich ein amüsantes Kräftemessen in Jordi Galcerans Komödie „Der Kredit!“.

## Das Stück „Die kleine Hexe“ für die ganze Familie

Auch außerhalb der Abos, die es in vielen Varianten gibt, hat die neue Spielzeit viel zu bieten: „Die kleine Hexe“ als Familienstück in der Inszenierung von Karin Eppler (1. Dezember bis 7. Januar), außerdem „Das Tagebuch der Anne Frank“ mit Sabine Soydan in der Bühnenfassung von Lena Roth – die damit zugleich ihr Regiedebüt gibt. Als „Schauspiel Extra“ startet Suzie Millers Stück „Prima Facie – dem Anschein nach“ am 21. Januar im Alten Schauspielhaus. Das Einpersonenstück zur MeToo-Debatte hat gerade den renommierten Laurence-Olivier-Award gewonnen. Außerdem führen die Schauspielbühnen weiterhin „Angst“ mit Lisa Wildmann und auf Anfrage „Judas“ mit Jörg Pauly auf und präsentieren ein amüsantes Stuttgart-Quiz von und mit Monika Hirschle. *gab*

— 07 11 / 22 77 00, schauspielbuehnen.de

## Blick hinter den Stuttgarter Horizont

**FESTIVAL.** Im Rahmen von „mittendrin“ zeigen drei kleine Privattheater vom 8. bis 24. Juni Produktionen in Stuttgart, organisiert vom Forum Theater.

Von Gabriele Metsker

Klein und fein soll dieses Festival sein – und „mittendrin“. Deswegen heißt es auch genau so. Mittendrin im Theatergeschehen, in der Theaterlandschaft. Dieter Nelle, dem Intendanten des Forum Theaters, hat die Idee gut gefallen, drei kleine Privattheater aus Baden-Württemberg nach Stuttgart einzuladen. Jedes hat er in irgendeiner Form persönlich einmal kennengelernt. Nun präsentieren sie an jeweils drei Abenden eine eigene Produktion, und jede setzt einen anderen, eigenen Akzent. Start für die erste Ausgabe von „mittendrin“ ist der 8. Juni. Um Konkurrenz geht es dabei überhaupt nicht – weder zwischen den Theatern untereinander noch zu anderen Privattheaterfestivals in Süddeutschland. „Ich möchte einfach, dass man sich auf diese Weise auch einmal andere Privattheater ansehen kann“, sagt Nelle. Die Theater seien von der Idee auf Anhieb begeistert gewesen. „Ich hatte keine Probleme, sie zum Kommen zu überreden“, sagt er und lacht.

Den Anfang macht das Theater Lindenhof aus Melchingen auf der Schwäbischen Alb, das erste Regionaltheater Deutschlands und „eine der ersten Adressen“, wie Nelle weiß. Berthold Biesinger und die Musikerin Susanne Hinkelbein schauen am 8., 9. und 10. Juni „Hinter eines Baumes Rinde“, wenn sie „Heinz Erhardt mit viel Musik“ präsentieren. Biesinger, der die Idee zum Programm hatte, ist es dabei wichtig gewesen, nicht in erster Linie den bekannten Kalauer Raum zu geben, sondern melancholischen und kritischen Texten, die weniger geläufig sind.

Ein besonderer Brückenschlag ist das Gastspiel der Theaterei aus Herrlingen in der Nähe von Ulm, wo Dieter Nelle auch selbst schon Regie bei Produktionen geführt hat. Edith Erhard hat hier „Die Puppenspielerin“ nach dem autobiografisch gefärbten Roman der Ulmer Autorin Sibylle Schleicher inszeniert. Die Titelrollen werden von zwei in Stuttgart bekannten und geschätzten Schauspielerinnen gespielt: Britta Scheerer und Lisa Wildmann. Worum es geht? Sarah und Sophie sind Zwillingsschwestern, zwei-

eiße, um genau zu sein. Sie haben sich als Kinder eine gemeinsame Welt geschaffen und sind ein eingespieltes Team, bis eine Krankheit über sie hereinbricht, die alles verändert. „Es ist ein wirklich zauberhafter, sehr schöner Abend übers Abschiednehmen“, schwärmt Dieter Nelle. „Sehr berüh-



Szene aus „Die Puppenspielerin“ Foto: A. Zauß

rend, sehr zart – und durchaus komisch.“ Zu sehen ist das am 16., 17. und 18. Juni.

Das Freiburger Wallgraben-Theater, das sich am 22., 23. und 24. Juni im Forum Theater vorstellt, gebe es schon sehr lange, erzählt der Initiator des Festivals. Es bringt die Inszenierung eines großen Komödienklassikers mit: „Der eingebildete Kranke“ von Molière, und zwar in der neu übersetzten und bearbeiteten Fassung von Andreas von Studnitz. Dieser war, so erzählt Nelle, unter anderem schon Oberspielleiter am Staatstheater Wiesbaden und Intendant in Ulm.

Wenn die erste Ausgabe von „mittendrin“ gut läuft, soll es im nächsten Jahr eine zweite geben. Mögliche Gäste hat Dieter Nelle auch schon im Blick: die Theaterei mit einer Bühnenbearbeitung von Elena Ferrantes Roman „Meine beste Freundin“, das 2016 und 2017 die „Spiegel“-Bestsellerliste anführte, außerdem schaut er sich schon Produktionen in anderen Städten an.

— „mittendrin“: 8. bis 24. Juni, Forum Theater, 07 11 / 44 00 74 999, forum-theater.de

## 25 Jahre Frauenakademie

**JUBILÄUMSFEIER.** „Sei, wer Du bist!“ lautet das Motto, unter dem die VHS Stuttgart am 30. Juni das 25-Jahr-Jubiläum der Frauenakademie feiert. Eine Abteilung für Frauenbildung etablierte sich an der VHS bereits in den 1920ern. Carola Rosenberg-Blume war treibende Kraft einer an den Bedürfnissen von Frauen orientierten Bildungsarbeit. 1998 wurde schließlich die Frauenakademie gegründet. Zum Jubiläum gibt es am 30. Juni kostenlose Workshops von 15 bis 18 Uhr und ein Abendprogramm mit Musik, einem literarischen Kaleidoskop und einem Geburtstagsgeschenk der Malerin Marlis Glaser. *red*

— 30. Juni, 15 Uhr, Treffpunkt Rotebühlplatz, vhs-stuttgart.de, Kursnr. 231-15120

## Die Rollen dreier berühmter Stauer

**VORTRAG.** Die Stauerzeit hat nichts von ihrem Reiz verloren. Sie steht in Deutschland für das, was man gemeinhin mit dem Mittelalter verbindet: Kaiser und Könige, Ritter und Kreuzfahrer, Burgenromantik und Minnesang. In ihrem Sommerformat „Porträts der Macht“ konzentriert sich die VHS Stuttgart auf Persönlichkeiten und Herrschergeschlechter, die das Weltgeschehen und den Lauf der Geschichte geprägt haben. Zum Auftakt stellt Dr. Hartmut Jericke am 16. Juni die drei Stauer-Kaiser Friedrich II., Barbarossa und Heinrich VI. vor und ordnet sie ein. *red*

— 16. Juni, 10 Uhr, Treffpunkt Rotebühlplatz, vhs-stuttgart.de, Kursnr. 231-14601

## Theatraler Blick nach Italien und Ungarn

**FESTIVAL.** Im Theater Tri-Bühne geht das SETT-Festival noch bis 18. Juni. Gezeigt werden am 7. und 8. Juni „Supplici – Die Schutzsuchenden“ von Euripides in der Inszenierung von Serena Sinigaglia (ATIR Teatro Ringhiera, Mailand). Am 10. und 11. Juni folgt „Blutrot, gebrochenes Weiß, Giftgrün. Der Roma Ödipus“ von Béla Pintér (Budapest), inszeniert vom Autor selbst. „O mia Dea! – Sonnenaufgang der Göttinnen“ von Letizia Russo in Edith Koerbbers Inszenierung ist am 13. Juni die Abschiedsvorstellung der langjährigen Intendantin. Es folgen noch „Die Nutte in der Heilanstalt“ von Dario Fo und Franca Rame vom Teatro da Ponte (Mantua, Mosambik) am 14. Juni und am 18. Juni Beatrix Simkós Stück „Nach dem Ende von allem“. Tickets: sett-festival.de. *red*

## Das Mehrgenerationen-Dreamteam

**THEATER.** In „Harold and Maude“ treffen zwei aufeinander, die beide nicht so recht die gesellschaftlichen Konventionen erfüllen.

Von Gabriele Metsker

Es sei ein bisschen wie ein Märchen, sagt Susanne Heydenreich, die Intendantin des Theaters der Altstadt. Die Geschichte von „Harold und Maude“ – die ist nämlich vom 16. Juni an auf der Bühne des Theaters in der Inszenierung von Gerhard Weber zu sehen, mit Susanne Heydenreich als Maude und Ruben Dietze als Harold. Gut, vielleicht ist der Ort der ersten Begegnung der beiden für ein handelsübliches Märchen doch eher ungewöhnlich: Sie treffen sich auf dem Friedhof bei einer Beerdigung. Maude ist während der Zeremonie Nüsse, und Harold kennt den Verstorbenen noch nicht einmal. Er geht eben gerne auf Beerdigungen. Also doch kein Märchen?

Irgendwie doch. Denn in einem Märchen geht es ja meistens darum, dass die Protagonistinnen und Protagonisten am Ende zu dem werden, was sie im Grunde ihres Herzens sind. Bis es so weit ist, müssen sie allerdings viele Widrigkeiten überwinden, und oft ist dann auch bisschen Wunder im Spiel. Und so ist es eben auch mit Harold, dem jungen Mann, der mit seiner wohlhabenden, aber oberflächlichen Mutter in einer Villa

lebt und dessen einzige Aufgabe es ist, sich den Konventionen der Upper Class anzupassen und irgendeine junge Lady aus adäquaten Verhältnissen zu ehelichen. Will er aber nicht. Und so inszeniert er immer wieder Selbstmordversuche, um dieser Falle zu entgehen. Und Maude? Die ist schon fast 80, schert sich nicht um Konventionen und könnte so etwas wie Harolds gute Fee sein, wenn sie nur nicht so weit entfernt vom Klischee des idealen, artigen Gutmenschen wäre. Sie schert sich kein bisschen um Etikette, pflegt in ihrem mit kuriosen Artefakten gefüllten Haus eine Robbe, klaut sogar Autos – ist voller Vitalität und Lebenslust.

„Sie sind nicht gleich, und sie reiben sich auch aneinander“, sagt Susanne Heydenreich. Er ist geprägt von den strengen Konventionen der feinen Gesellschaft, sie ein bunter Hund mit eigenem Kopf. Beide stehen auf ihre Weise am Rande der Gesellschaft – und tun einander gut. „Sie pflanzt Gedanken in ihn und gibt ihm Raum, damit es wächst“, beschreibt Dietze es. „Bei Maude fühlt er sich richtig.“ Nur durch sie kann er entdecken, wie er wirklich ist. „Sie braucht ihn eigentlich nicht unbedingt“, räumt Heydenreich ein, „aber sie genießt es.“ Tatsächlich ist es

auch sie, die ihn beim Begräbnis anspricht: „Kannten Sie ihn? Er soll 80 gewesen sein – Zeit, sich davonzumachen.“ Gemeinsam gehen sie nach diesem ersten Gespräch spazieren, essen, philosophieren, reden unendlich viel. „Da lieben sich zwei Seelen“, bringt Dietze es auf den Punkt. Viel Raum für Poesie und Zärtlichkeit.

Geschrieben hat das Stück 1971 der damalige Student Colin Higgins als Arbeit in einem Drehbuchseminar, das Theaterstück verfasste er kurz nach der Uraufführung des Films von Hal Ashby im Jahre 1971. Damals blieb der Erfolg bei Kritikern und Publikum aus, 1983 wurde der Film jedoch neu entdeckt und hat seither Kultstatus. Als Theaterstück hatte „Harold und Maude“ die deutschsprachige Erstaufführung 1974 am Berliner Renaissance-Theater. Nun freut sich Heydenreich, dass das Stück auf dem Spielplan ist. Auf die Rolle hatte sie schon länger Lust. „Aber ich musste den richtigen Harold finden“, sagt sie. Was der alles mitbringen musste? „Menschlichkeit, er muss aufmerksam sein und ein Kavalier“, sagt sie mit einem schelmischen Lächeln. „All das, wonach Frauen sich sehnen.“ Also irgendwie doch wie ein Märchen – inklusive Prinz.

— „Harold und Maude“: Premiere 16. Juni, 20 Uhr, Theater der Altstadt, 07 61 / 88 84 99 99, theater-der-altstadt.de



Dietze und Heydenreich Foto: Sabine Haymann

# Wirtschaftswunder umgekehrt

**THEATER.** In „Istanbul“ macht sich kein Türke auf den Weg nach Deutschland, wie in den 1960ern oft geschehen, sondern ein Deutscher auf den Weg in die Türkei, um seiner Familie mehr Wohlstand zu ermöglichen. Das Stück feiert am 9. Juni im Alten Schauspielhaus Premiere.

Von Gabriele Metsker

So weit weg von der Wirklichkeit ist die Idee gar nicht, die dem Stück „Istanbul“ zugrunde liegt. Waren es doch insbesondere die Schwaben und die Badener, die einst gen Osten auswanderten, um der Not in der Heimat zu entgehen. Das war 1816. „Istanbul“, das am 9. Juni am Alten Schauspielhaus Premiere hat, spielt in der Gegenwart, und die Handlung hat einen ganz anderen Hintergrund. Es geht um das Anwerbeabkommen, das in den 1960er Jahren viele Menschen in der Türkei bewegte, nach Deutschland zu kommen, um hier zu arbeiten. Wohlstand sollte es ihren Familien beschaffen, nach wenigen Jahren sollten sie wieder in die Heimat zurückkehren. Selen Kara, Torsten Kindermann und Akin E. Şipal erzählen in „Istanbul“ nun die Geschichte dieses Abkommens quasi mit umgekehrten Vorzeichen. Was wäre gewesen, wenn...?

Und so macht sich in der Kooperation der Schauspielbühnen mit dem Deutsch-Türkischen Forum Stuttgart der Schwabe Klaus Gruber (Reinhold Weiser) auf den Weg zum Wirtschaftswunder am Bosphorus – auf der Suche nach bescheidenem Wohlstand und einem besseren Auskommen für sich und seine Familie. Wie ergeht es ihm dabei? Und wie seiner Frau Luise (Ursula Berlinghof)? Kann er in Istanbul heimisch werden?

In Szenen auf Deutsch und Liedern auf Türkisch (mit deutschen Übertiteln) erzählt „Istanbul“ eine bewegende, bittersüße Geschichte von der Suche nach Liebe und Glück. Die Musik stammt dabei von Sezen Aksu, die in der Türkei Menschen aller Generationen anspricht und Emotionen transportiert, für die Worte allein womöglich gar nicht ausreichen. In der Türkei gilt die Sängerin als Superstar. Ihre Hits, mal leise und emotional, mal poppig und voller Lebensfreude, stehen im Zentrum des Stückes und werden – so die Hoffnung – das Publikum zum Mitsummen, Mitsingen, ja vielleicht sogar zum Mittanzen verführen.

Obwohl die Handlung fiktiv ist, besitzt der Inhalt aufgrund der Biografien des Autorenteam und der Besetzung große Authentizität. Selen Kara wird ab der Spielzeit 2023/24 Co-Intendantin des Schauspiels Essen sein. Sie ist mit Torsten Kindermann verheiratet, der als Komponist, Schauspieler und Musiker bereits etliche musikalische Abende entwickelt hat. Akin E. Şipal, Dramatiker und Autorenfilmer, war unter anderem Hausautor am Nationaltheater Mannheim

Anwerbeabkommen mit vertauschten Vorzeichen: Reinhold Weiser macht sich in „Istanbul“ als Klaus Gruber auf in die Fremde, um am Bosphorus vom dortigen Wirtschaftswunder zu profitieren.

Foto: Martin Sigmund



und am Theater Bremen. Inszeniert wird „Istanbul“ von Murat Yeginer, der 1960 selbst mit seinen Eltern nach Deutschland kam und heute als Schauspieler und Regisseur auf eine Vielzahl von Produktionen zurückblicken kann. Als Autor von „Das Fräulein Wunder“ ist er in der neuen Spielzeit 2023/24 an den Schauspielbühnen vertreten. Vor allem aber wird die Geschichte auf der Bühne von einem deutsch-türkischen Ensemble gespielt (Ursula Berlinghof, Selda Falke, Irfan Kars, Aykut Kayack, Reinhold Weiser), auch die vierköpfige Liveband ist multinational mit Murat Bay, Apostolos Naumis, Mert Eylem Sezgin und Benjamin Stein besetzt.

Die Rechte für das 2015 uraufgeführte Stück vergibt das Autorenteam nur an ausgewählte Theater. Ein wichtiges Kriterium ist dabei, ob die Geschichte der Stadt, in welcher das Theater beheimatet ist, mit dem Thema Arbeitsmigration verbunden ist. Das ist bei Stuttgart definitiv der Fall, denn die Stadt verfügt über eine große ausländische Community, und unter allen Zuwanderergruppen ist die aus der Türkei die größte. Im Alten Schauspielhaus wird daher eine Stuttgarter Fassung von „Istanbul“ zu sehen sein.

Gemeinschaft entsteht, wenn Menschen sich kennenlernen. Deswegen wird die Produktion „Istanbul“ von einem interessanten Rahmenprogramm begleitet. So wird es an verschiedenen Terminen Nachgespräche mit hochkarätigen Gästen geben, die jeweils eine besondere Verbindung zum Thema haben. Am 16. Juni wird Muhterem Aras, die Präsidentin des Landtags von Baden-Württemberg, kommen, am 22. Juni ist Wolfgang Schuster zu Gast, der ehemalige OB Stuttgarts. Nach der 16-Uhr-Vorstellung am 8. Juli hat Edzard Reuter, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz AG, sein Kommen zugesagt. Nach der 20-Uhr-Vorstellung am selben Tag ist der Regisseur Murat Yeginer zum Gespräch bereit. Der ehemalige Stadtrat Ergun Can hat sich für den 10. Juli angekündigt, und am 12. Juli sind zwei Damen im Alten Schauspielhaus zu Gast: Stadträtin Sibel Yüksel und Aysel Özba-bacan, Integrationsbeauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Gespräche werden gemeinsam moderiert von Kerim Arpad, dem Geschäftsführer des Deutsch-Türkischen Forums Stuttgart, und Axel Preuß, dem Intendanten der Schauspielbühnen.

— „Istanbul“: Premiere am 9. Juni, 20 Uhr, Altes Schauspielhaus, 0711/227700, schauspielbuehnen.de

Alfons, wie man ihn kennt: in Trainingsjacke und mit Puschelmikrofon  
Foto: Guido Werner



## Von der Deutschwerdung eines geflohenen Franzosen

**KABARETT.** Alfons tritt mit seinem Programm „Jetzt noch deutscher“ am 7. Juni im Theaterhaus auf.

Das der in Paris geborene Alfons ein Bühnenprogramm mit dem Titel „Jetzt noch deutscher“ machen würde, war so nicht abzusehen. Denn als er mit Anfang zwanzig nach Hamburg kam, war das keineswegs ganz freiwillig, und Deutsch konnte er nicht. Und doch hat er seit 2017 die deutsche Staatsbürgerschaft – Olaf Scholz hatte ihm als damaliger Oberbürgermeister von Hamburg einen Brief geschrieben, ob er nach 25 Jahren in der Hansestadt nun nicht auch Deutscher werden wolle. „Dieser Brief hat mein Leben auf den Kopf gestellt“, sagt Emmanuel Peterfalvi, wie Alfons bürgerlich heißt. Es sei der Beginn eines sehr chaotischen Teils seines Lebens gewesen. „Aber es gibt ein Happy End.“ Wie sich das alles im Detail zugetragen hat, erzählt er am 7. Juni im Theaterhaus auf seine unnachahmliche Art, die trotz der hohen Dichte an amüsanten, punktgenauen Spitzen immer die Liebe zu den Menschen und die Menschlichkeit im Blick hat. 2021 erhielt Alfons für seine besonderen Verdienste um Kultur, Toleranz und Humanität das Bundesverdienstkreuz.

Er sei nach Hamburg gegangen, weil er dem obligatorischen Militärdienst in Frankreich entkommen wollte, erzählt er. Das ging nur, wenn man nachweisen konnte, dass man an anderer Stelle unbedingt gebraucht wurde, um französische Produkte im Ausland voranzubringen. Eine entsprechende Bescheinigung stellte ihm der TV-Sender Canal+ aus, der am Aufbau des Senders Premiere maßgeblich beteiligt war. So leistete Peterfalvi den Nationaldienst in Hamburg.

Der Alfons, der als Reporter in seiner orangen Trainingsjacke mit Puschelmikrofon gerne unorthodoxe Fragen stellt, wurde schon bald danach geboren. Er ist über die Jahre gewachsen, selbstständiger geworden. „Jetzt noch deutscher“ ist das Programm, das für ihn am meisten Bedeutung habe, sagt Peterfalvi. Auch die Kritik zeigte sich begeistert von den Geschichten, die er mit dem Publikum teilt. Musik gibt es übrigens auch: Ivanna Nelson sitzt am Flügel und singt. gab

— Alfons: 7. Juni, 20 Uhr, Theaterhaus, 0711/4020720, theaterhaus.com

## Es geht um Liebe, Vertrauen, Neid, Doppelmoral

**THEATER.** Am 1. Juni debütiert „Die Bagage“ im Studio Theater.

Vordergründig geht es um die Frage, ob Margarethe, genannt Grete, denselben Vater hat wie ihre Geschwister Heinrich, Lorenz, Kathe, Walter, Irma und Josef. Im Grunde aber erzählt Monika Helfers Geschichte „Die Bagage“ vor allem viel über das Zusammenleben von Menschen. Über Liebe, Vertrauen, Neid, Doppelmoral, Kriegsfolgen – und darüber, wie das Leben von Vorfahren sich noch lange auf das eigene auswirken kann. Die Geschichte spielt vor mehr als 100 Jahren in einem Tal und sie ist wahr: die Geschichte von Monika Helfers Mutter Grete und ihrer Großmutter Maria.

Maria Moosbrugger heißt diese mit vollem Namen. Und sie ist „überirdisch schön“, so hat es Tante Kathe später Monika Helfer erzählt. Diese Schönheit ist nicht nur ein Geschenk. Monika Helfers „schöne“ Großmutter sei Vorbild und Vorwurf gewesen, sagt sie. „Pass auf, dass du nicht so wirst wie sie“, habe ihre Mutter Grete zu ihr gesagt. Und sie, Monika, habe nach und nach verstanden, dass das nicht als Drohung gemeint war. Vielmehr sei damit gemeint, dass sie, Monika, die ihrer Großmutter Maria so ähnlich sei, aufpassen solle, denn für ein hübsches Gesicht bestehe Gefahr.

Wie tückisch diese sein kann, das erlebt eben Maria, die mit ihrem schönen Mann Josef ganz hinten am Ende eines Tals lebt. Das Paar und seine Kinder stehen außerhalb der dörflichen Gemeinschaft, denn Josefs Vorfahren waren Träger, und die sind innerhalb der Gesellschaft noch unter den Knechten angesiedelt; „Bagage“, das steht damals noch für „das Aufgeladene“. Aber Maria und Josef lieben sich und sind glücklich miteinander – bis er 1914 einberufen wird. Der Erste Weltkrieg hat begonnen. Bleibt Maria ihm treu? Das ist die große Frage, die alle Männer bewegt: Josef, den Bür-

germeister, den Pfarrer, den Postboten und auch Georg aus Deutschland, den Maria auf dem Jahrmarkt im Nachbarort trifft. Was ist der Unterschied zwischen Verliebtsein und Liebe? Verliebtsein, sagt Maria, bedeute nichts. Liebe alles. Sie liebt Schönes, das Licht in ihren Alltag bringt. Aber darin sind weder Böses noch Verderbtheit.

Doch die Honoratioren haben ihre eigenen Interessen. Der Bürgermeister, der Maria während Josefs Abwesenheit schützen soll, wird von seinem eigenen Verlangen geplagt. Der Pfarrer schürt böse Gerüchte, und auch der Krieg fordert seinen Tribut, denn Josef kehrt verändert zurück. Er hat die Zärtlichkeit verloren, misstraut seiner Frau und spricht kein Wort mehr mit Grete, weil die Gerüchte ihre giftige Wirkung zeigen.

„Die Bagage“ hält später nach dem frühen Tod der Eltern zusammen, und ihre Geschichte, die Monika Helfer so viele Jahre später mithilfe ihrer Tante Kathe zusammenfügt und auf lebendige, aber ganz und gar unsentimentale Weise erzählt, schildert nicht nur das Leben einer damaligen Familie. Wie unter einem Brennglas scheint auf, wie widrige Umstände und Böswilligkeit auch das Leben Unschuldiger zeichnen können,

ohne dass diese darauf Einfluss haben. In Lisa Wildmanns Bühnenfassung, die sie auch selbst inszeniert, wird das Geschehen sehr unmittelbar und geht unter die Haut. Eine maßgebliche Rolle spielt die unglaublich wandlungsfähige Gundi-Anna Schick, die den giftigen Pfarrer ebenso intensiv verkörpert wie den von seinem Verlangen getriebenen Bürgermeister oder den sonnig-char-

manten Georg und auch als erzählende Monika Helfer durch das Geschehen führt. Nathalie Imboden leuchtet als überzeugende Maria, die jeden bösartigen Zweifel erlöschend lässt. gab

— „Die Bagage“: Premiere 1. Juni, 20 Uhr, Studio Theater, 0711/246093, studiotheater.de



Nathalie Imboden (links) und Gundi-Anna Schick  
Foto: Veranstalter

THE MYSTERY OF **BANKSY** "A GENIUS MIND"

AN UNAUTHORIZED EXHIBITION

**JETZT IN STUTTGART | Königsbau**

Königsbau Passagen | täglich geöffnet | WWW.MYSTERY-BANKSY.COM

Passagen CIS UNTERKINGEN MORITZ BW BANK STUTTGARTER ZEITUNG STUTTGARTER NACHRICHTEN

„Die ganze Welt ist Bühne und alle Frauen und Männer bloße Spieler, sie treten auf und gehen wieder ab.“

William Shakespeare

Renitenz theater

**BOPSER 9**

TERMINE + KARTEN  
0711 29 70 75  
WWW.RENITENZTHEATER.DE

KULTUR MUSIK TANZ

IM ZÜBLIN-HAUS

Sommerlicher Ballettabend  
Akademie des Tanzes Mannheim | 1.7. | 20 Uhr

Orchestervereinigung Möhringen  
Sommerkonzert  
2.7. | 19 Uhr

Schöne Mannheims  
Die Best-Of-Show!  
8.7. | 20 Uhr

Comedy Slam  
15.7. | 20 Uhr

Der Wunderbare  
Frauenchor & Ines Martinez | 16.7. | 19.30 Uhr

Let's Swing  
Uni Big Band Stuttgart  
21.7. | 20 Uhr

Salsa Tanznacht  
Kubanische Livemusik  
22.7. | 20 Uhr

FÜENF – ENDLICH  
17.6. | 20 Uhr

Catarina Mora Flamenco  
23.6. | 20 Uhr

ZÜBLIN Jazz-Night  
Foto Dada & Band  
24.6. | 20 Uhr

WWW.ZUEBLIN-HAUS.DE  
ZÜBLIN-Haus, Stuttgart-Möhringen, Telefon +49 711 7883-9040



## Ab in den Sommer

**VARIÉTÉ.** Großartige Gastspiele gibt's jetzt im Friedrichsbau.

Von Franz Krauder

Während viele Spielstätten in der warmen Jahreszeit in eine Sommerpause gehen, schnürt das Friedrichsbau Variété ab Juni wieder ein besonderes Paket mit Humor, Magie, Musik und Akrobatik.

Vom 15. bis 18. Juni wird's magisch im Friedrichsbau: „I Will Find You – Wenn Magie die Seele berührt...“ steht für eine ganz und gar sinnliche, verwunschene Art der Magie: Marco Miele Show übertreibt die Kraft der Liebe und des Vertrauens ist zugleich eine spektakuläre Show der Illusionen und Geheimnisse. Miele ist Stuttgarter. Er trat schon beim „Supertalent“ auf und schaffte es bis ins Halbfinale. Die Premiere der Show war innerhalb weniger Tage ausverkauft.

Am 24. Juni gewähren dann die „Rock Stories – Music Behind the Scenes“ einen besonderen Blick hinter die Kulissen. Die Show ist eine musikalische Hommage an die großen Bands und Hymnen der Rockgeschichte. Mit dabei: Cherry Gehring, Sänger und Keyboarder bei den Liveauftritten von Pur. Insgesamt treten acht Künstlerinnen und Künstler auf, darunter ein ehemaliges Bandmitglied von Fools Garden.

Tags darauf, am 25. Juni, gastiert dann das inklusive Theater Ararat #2.0 im Variété – eine Show von und mit Menschen mit Behinderung. Die kraftvolle, originelle Perfor-

mance erzählt eine parabelartige Geschichte, das Gleichnis eines aus Raum und Zeit Gefallenen, der in eine Stadt zurückkehrt, in der er irgendwann in ferner Vergangenheit schon einmal war. Er findet sich nicht zu recht und lässt sich von einem Blinden in eine fremde und zugleich vertraute Welt führen, die sprichwörtlich die Augen öffnet.

Etwas schneller, lauter und heißer dürfte es dann vom 30. Juni bis zum 2. Juli werden. The Firebirds werfen ihre Jukebox an und zeigen an drei zügellosen Sommerabenden, wieso sie als Deutschlands erfolgreichste Rock'n'Roll-Band gelten. Mit dem Soundtrack der Fünfziger und Sechziger geht es in die Zeit, als die Stars Jerry Lee Lewis, Little Richard oder Elvis Presley hießen.

Artistik darf im Friedrichsbau Variété natürlich nicht fehlen. Das Cabaret Kalashnikov (Foto) wird vom 6. bis 9. Juli seine „Taverna Stories“ erzählen. Dahinter verbergen sich Weltklasse-Artistik, Funken schlagende Livemusik und viel schwarzer Humor. Ihre Show nennt man nicht umsonst Wodka-Variété – ein wilder Mix aus ungewöhnlicher Akrobatik, Berliner Schnauze, Freakshow und knalligen Balkan Beats.

Am 14. und 15. Juli kommen dann die Absolventen 2023 der staatlichen Artistenschule-Berlin. Ihre Show „SENSEation – Ein akrobatisches Festival der Sinne“ zeigt, wie breit das Spektrum der Artistik heute ist. Es ist eine furiose Performance rund um unsere Sinneswahrnehmungen. Schon zum 19. Mal ist die Schule im Friedrichsbau zu Gast.

— 07 11 / 2 25 70 70, friedrichsbau.de



## Mutterchaft – oder nicht

**PERFORMANCE.** Ist Frausein zwingend mit Mutterchaft verbunden? Die „silent ladies“ stellen Fragen rund um gewählte Nicht-Mutterchaft und deren Stigmatisierung und zeigen, dass die biologische Uhr eigentlich nicht tickt. In der Performance kommen die zwei Frauenfiguren über ihre jeweiligen Erfahrungen in einen Austausch. Diese sind von biografischen Ereignissen sowie historischen Umständen geprägt. Dabei sind Aspekte wie unbezahlte Care-Arbeit, konservative Rollenbilder, Religion, historische und medizinische Umstände ausschlaggebend.

Es wird humorvoll mit Klischees wie dem „Mutterinstinkt“ aufgeräumt, über das Tabuthema Sterilisation gesprochen und sogar der ersten Frau der Welt, Liliith, einen Gast-auftritt eingeräumt. Die „silent ladies“ laden zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Mutterchaft ein und hinterfragen dabei bestehende Bilder der Gesellschaft und deren Folgen.

— „silent ladies : I choose ... No! a story of non-motherhood“: 2., 3. Juni, jeweils 20.15 Uhr, 4. Juni, 18 Uhr, Theaterhaus, Tickets 07 11 / 4 02 07 20, theaterhaus.com



## Stimmungsvolle Sommernächte

**FESTIVAL.** Seit mehr als 30 Jahren verwandelt sich die Glashalle im Züblin-Haus (Foto) in den Sommermonaten in eine Bühne für Konzerte, Opern- und Theateraufführungen, Kleinkunstdarbietungen, Musicals und Tanzvorführungen. Das südländische Flair der Halle bietet dabei eine ganz besondere Atmosphäre.

Start ist dieses Jahr am 17. Juni mit Fünf, am 23. Juni präsentiert Catarina Mora mit „Alma Flamenca“ die Welt des Lyrikers García Lorca mit einem hochkarätigen Flamenco-Ensemble. Die Züblin Jazz-Night ist am 24. Juni, der beliebte Ballettabend mit der Akademie des Tanzes Mannheim am 1. Juli. Der Orchestervereinigung Möhringen gibt ihr Sommerkonzert am 2. Juli, am 8. Juli folgt die Best-of-Show der „Schöne Mannheims“. Selbst tanzen kann man bei „Let's Swing“ am 21. Juli mit der Uni Big Band Stuttgart. Comedy-Slam steht am 15. Juli auf dem Programm, am 16. Juli treten die Sängerinnen des Wunderbaren Frauenchors auf. Den Abschluss macht die Salsa-Tanznacht mit Caballo Negro am 22. Juli.

— 07 11 / 78 83 90 40, zueblin-haus.de

### 1. Juni (Do)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Die Laborantin, von Ella Road, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Bernd Kohlhepp & Uli Boettcher, Impro-Comedy, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Foyer im Kammertheater, Nicht mein Feuer, von Laura Naumann, 20 Uhr. Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: One of a kind, Ballett von Jiří Kylián, 19 Uhr. Schauspielhaus, forecast:ödipus, von Thomas Köck, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns After-Work-Magic, After-Work-Magic, 19.30 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Premiere: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, 19.30 Uhr.

Anzeige



www.easyticket.de · 0711 - 2 555 555

### 4. Juni (So)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Premierenfrühstück: Istanbul, 11 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**Dreigroschentheater**, Kolbstr. 4c: Aschenputtel, Märchen von/mit Dragica Ivanovic, frei nach den Brüdern Grimm, 16 Uhr.  
**Erwin-Schoettle-Platz**, Auf den Tod, das Leben und die Nachbarschaft, Volks'theater Rampe, 20 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Die Michalskis, „Podcast Tour“, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 18 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Klaus Birk, Kabarett, 19 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Poetry Slam, Dichtertwettstreit, 20 Uhr.

**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Nach dem Ende von Allem (öffentl. Hauptprobe), Tanztheater (ab 8 J.) - Choreografie: Beatrix Simkó, 18.30 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Maybebop, Musikkabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Die Rache ist mein, von Marie NDiaye, 20 Uhr. Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: Die Kameleindame, Ballett von John Neumeier nach Alexandre Dumas d.J., 17 Uhr. Schauspielhaus, Der Sturm, von William Shakespeare, 19.30 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Stutenbiss, performat. Theaterstück - purple pome grenade, 20 Uhr.  
**Theater Rampe**, Filderstr. 47: All tomorrow's Parties, 15 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Supplici - Die Schutzbefohlenen, von Euripides u.a. - ATIR Teatro Ringhiera, Mailand, 19 Uhr.

**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Romeo und Julia, Drama von William Shakespeare, 19 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Karoline Weidt Quartett, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: IG Jazz in der Kiste: Jamsession mit Jazzstammisch, 20.30 Uhr.

### 2. Juni (Fr)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Die Laborantin, von Ella Road, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Dreigroschentheater**, Kolbstr. 4c: Wer hat Angst vor Virginia Woolf?, Schauspiel von Edward Albee, 20 Uhr.  
**Erwin-Schoettle-Platz**, Auf den Tod, das Leben und die Nachbarschaft, Volks'theater Rampe, 20 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Hegelsaal, Dr. Leon Windscheid, „Gute Gefühle“, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Ulan & Bator, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Don Giovanni, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, 19 Uhr. Schauspielhaus, Der gute Mensch von Sezuan, Parabelstück von Bertolt Brecht, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Der letzte Vorhang, Theaterinszenierung mit Sophie Schneider und Guido Kunkel, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: Der Kredit - Geld gegen das eigene Glück?, Schauspiel von Jordi Galceran, 20 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, 19.30 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Romeo und Julia, Drama von William Shakespeare, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Frauensache, von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, 20 Uhr. Silent Ladies: I choose... No!, Performance, 20.15 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Ein Klavier im Urwald, Albert Schweitzer - der Großtyrann der Nächstenliebe, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Omer Klein Trio, „Life & Fire“, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Mad Guz & The Mojos, Blues, 20.30 Uhr.  
**LKA Longhorn**, Heiligenwiesen 6: Fler, Rap, 20 Uhr.  
**Schleyerhalle**, Mercedesstr. 69: Pantera, Heavy Metal, 20 Uhr.

### 3. Juni (Sa)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Die Laborantin, von Ella Road, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.  
**Erwin-Schoettle-Platz**, Auf den Tod, das Leben und die Nachbarschaft, Volks'theater Rampe, 20 Uhr.  
**Friedrichsbau Variété**, Siemensstr. 15: Quatsch mit 3, Vol.3, mit David Jakobs, Felix Martin und Maximilian Mann, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Nellys Puppen Theater**, Charlottenstr. 44: Die kleine Raupe, (ab 2 J.), 15 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Gogol & Mäx, „Teatro Musicomico“ - Musiklokation, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Die Rache ist mein, von Marie NDiaye, 20 Uhr. Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: One of a kind, Ballett von Jiří Kylián, 19 Uhr. Schauspielhaus, Cabaret, Musical von Joe Masteroff, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Der Mensch, das Biest und die Tugend, Theaterstück nach Pirandello, 20 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, 19.30 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Kleiner Eisbär wohin fährst du?, Figurentheater (ab 3 1/2 J.), 15 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Romeo und Julia, Drama von William Shakespeare, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Hagen Rether, Kabarett, 20 Uhr. Silent Ladies: I choose... No!, Performance, 20.15 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Humor ist, wenn man trotzdem lacht, Texte von J. Ringelnatz, M. Twain, F. Hölderlin u.a., 20 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Delinquent Habits, „Live 2023“, 20 Uhr. Testament, „Titans of Creation“ - European Tour 2023, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Daniel Weiß Trio, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Roboter Blanko, 20.30 Uhr.  
**Jugendhaus Mitte**, Hohe Str. 9: Club Zentral, Region's Finest: The RePeaters, Paraphrase & Rustique, Bands aus der Region Stuttgart, 19 Uhr.

**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: One of a kind, Ballett von Jiří Kylián, 14 Uhr, 19 Uhr. Schauspielhaus, Cabaret, Musical von Joe Masteroff, 15 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 16 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Gretchen 89 ff, von Lutz Hübner, 17 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Kleiner Eisbär wohin fährst du?, Figurentheater (ab 3 1/2 J.), 15 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Silent Ladies: I choose... No!, Performance, 18 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 18 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Humor ist, wenn man trotzdem lacht, Texte von J. Ringelnatz, M. Twain, F. Hölderlin u.a., 18 Uhr.

### 5. Juni (Mo)

**Merlin**, Augustenstr. 72: Dark Monday: Snowangel, von Lewis John Carlino - NEAT (New English American Theatre), 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Schauspielhaus, Cabaret, Musical von Joe Masteroff, 19.30 Uhr.  
**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Café LesBar, Die Orte, an denen meine Träume wohnen, Autorenlesung mit Felwine Sarr, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Hölderlin, Programm zu Friedrich Hölderlins 250. Geburtstag, 16 Uhr.  
**LKA Longhorn**, Heiligenwiesen 6: Nothing But Thieves, Indie-Rock, 20 Uhr.

### 6. Juni (Di)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Stuttgarter Comedy Clash, Comedy-Wellenwerber - 5. Runde, 19 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Foyer im Kammertheater, Nicht mein Feuer, von Laura Naumann, 20 Uhr. Schauspielhaus, Stuttgarter Ballett: Creations X-XII, Choreografien von Vittoria Girelli, Alessandro Giamonte, Fabio Adorisio, 19 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Kleiner Eisbär wohin fährst du?, Figurentheater (ab 3 1/2 J.), 15 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Gesangsklassenabend der HMDK, „Summertime“, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Jazz Society Stuttgart pres. Jazzmo, Oldtime Jazz, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Mike & the Mechanics, „Refueled!“-Tour 2023, 20 Uhr.

### 7. Juni (Mi)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Dudes, „Live Tour 2023“, 20 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Hegelsaal, Paul Panzer, Comedy, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Monde vor der Landung, Autorenlesung mit Clemens J. Setz, Moderation: Jan Snela, 19.30 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 18.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Tobias Mann, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Don Giovanni, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, 19 Uhr. Schauspielhaus, Der Sturm, von William Shakespeare, 19.30 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), City X - Fragmente eines Krieges, Audioführung, 18 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Stutenbiss, performatives Theaterstück - purple pome grenade, 20 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Supplici - Die Schutzbefohlenen, von Euripides u.a. - ATIR Teatro Ringhiera, Mailand, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Alfons: Jetzt noch deutscherer, Comedy, 20 Uhr.  
Ein ganz gewöhnlicher Jude, von Charles Lewinsky, 20 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Goldmarks**, Charlottenplatz 1: TsuShiMaMiRe, Art Punkrock, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Bubus' French Night feat. Vincent Duchosal & Heidi Bayer, „Georges Brassens“, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Electronified Jazz Experiment, Pop & Jazz, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Anastacia, „I'm Outta Lockdown - The 22nd Anniversary“, 20 Uhr.  
**Merlin**, Augustenstr. 72: The Robocop Kraus, 20 Uhr.  
**Schleyerhalle**, Mercedesstr. 69: Hillsong United, „Tour 2023“, 20 Uhr.

### 8. Juni (Do)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Dreigroschentheater**, Kolbstr. 4c: Aschenputtel, Märchen von/mit Dragica Ivanovic, frei nach den Brüdern Grimm, 16 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Hinter eines Baumes Rinde - Heinz Erhardt mit viel Musik, Theater Lindenhof Melchingen, 20 Uhr.

**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 17.50 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Engin, „Nacht“-Tour, 20 Uhr. Hatebreed, „Live 2023“, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Camilla George, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: IG Jazz in der Kiste: Dr. Syros, 20.30 Uhr.  
**Merlin**, Augustenstr. 72: Club-72: Courtier & Abenaa, 20 Uhr.

### 9. Juni (Fr)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Premiere: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Hinter eines Baumes Rinde - Heinz Erhardt mit viel Musik, Theater Lindenhof Melchingen, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Kultdiak Stuttgart e.V. Kultur im Bunker**, Rosenbergstr. 23: Nach dem Sonnensturm, Musiktheater von und mit SPORT, 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Reiner Kröhnert, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Foyer im Kammertheater, Nicht mein Feuer, von Laura Naumann, 20 Uhr. Schauspielhaus, forecast:ödipus, von Thomas Köck, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Theater Rampe**, Filderstr. 47: All tomorrow's Parties, 15 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Chansons d'Armor, Lieder und Geschichten aus der Bretagne, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Lisa Wulff Quartett, Contemporary Jazz, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Blueskiste: The Bluesballs pres. Rhythm and Blues, 20.30 Uhr.  
**Jugendhaus Mitte**, Hohe Str. 9: Club Zentral, Lacrimas Profundere, Dark Rock, 19 Uhr.

### 10. Juni (Sa)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Hinter eines Baumes Rinde - Heinz Erhardt mit viel Musik, Theater Lindenhof Melchingen, 20 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Premiere: Nach dem Ende von Allem, Tanztheater (ab 8 J.) - Choreografie: Beatrix Simkó, 15 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Kultdiak Stuttgart e.V. Kultur im Bunker**, Rosenbergstr. 23: Nach dem Sonnensturm, Musiktheater von und mit SPORT, 20 Uhr.  
**Nellys Puppen Theater**, Charlottenstr. 44: Der Regenbogenfisch, (ab 3 J.), 15 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Werner Koczwara, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: Die Kameleindame, Ballett von John Neumeier nach Alexandre Dumas d.J., 19 Uhr. Schauspielhaus, forecast:ödipus, von Thomas Köck, 19.30 Uhr (Ersatzvorstellung für „Schuld und Sühne“).  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Stuttgart improvisiert: Jeanny Rouge lädt ein, 20 Uhr.  
**Theater Rampe**, Filderstr. 47: All tomorrow's Parties, 15 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: Spanischer Abend, spanische Musiker und Noelia Vargas, Flamenco-Tänzerin, 19 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Blutrot, gebrochenes Weiß, Giftgrün - Der Roma Odipus, Béla Pintér & Company, Budapest, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Lahme Ente, blindes Huhn, Theaterstück von Ulrich Hub (ab 5 J.), 16.30 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinginger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werstr. 6: Chansons d'Armor, Lieder und Geschichten aus der Bretagne, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: The Alvin Mills Project feat. Michael „Amandus“ Quast, Jazz, Funk, Soul & Rock, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Juno17, 20.30 Uhr.  
**Jugendhaus Mitte**, Hohe Str. 9: Club Zentral, Groza, Halls Of Oblivion & Gefrierbrand, Black Metal, 19 Uhr.  
**Laboratorium**, Wagenburgstr. 147: Leif de Leeuw Band, Bluesrock, 20.30 Uhr.

## 11. Juni (So)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**FITZ - Zentrum für Figurentheater**, Eberhardstr. 61: Tryout: (L.) put the roots down (2.) then push them deep into the ground – D.I.Y. für EinwanderInnen, Materialtheater mit Helga Lázár, 19 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie vom René Heinersdorff, 18 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Wem gehört die Lyrik? – Poiesierepublik, Moderation und Spielleitung: Timo Brunke, 19 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Premiere: Saint François d'Assise, Oper von Olivier Messiaen (in frz. Sprache), 14 Uhr. Schauspielhaus, forecast:ödipus, von Thomas Köck, 18 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), Borschtisch. Ein Überlebensrezept meiner Urgroßmutter, Lesung und Gespräch mit Maryna Smilianets (Artist in Residence), 11 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 16 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Sprich zu mir, Texte von Tennessee Williams (in russ. Sprache), 18 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Kleiner Eisbär wohin fährst du?, Figurentheater (ab 3 1/2 J.), 15 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Blutrot, gebrochenes Weiß, Giftgrün - Der Roma Ödipus, Béla Pintér & Company, Budapest, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Lahme Ente, blindes Huhn, Theaterstück von Ulrich Hub (ab 5 J.), 16.30 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 18 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Einfach sagenhaft, Sagen aus Württemberg und Baden , 18 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Stuttgarter Philharmoniker, Werke von S. Prokofjew, F. Mendelssohn Bartholdy, P. Ben Haim, 19 Uhr.  
**LKA Longhorn**, Heiligenwiesen 6: The Rock Orchestra, „2022/23 Tour“, 20 Uhr.

## 12. Juni (Mo)

**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Schauspielhaus, Der Sturm, von William Shakespeare, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Reiselust, Leben und Dichtung zu Hermann Hesse, 16 Uhr.  
**Schleyerhalle**, Mercedesstr. 69: Wincent Weiss, „Vielleicht Irgendwann“-Tour 2023, 19 Uhr.

## 13. Juni (Di)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Hier ist noch alles möglich, nach Gianna Molinari, 19 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Open Stage, präsentiert von Timm Sigg, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Carmen, Oper von Georges Bizet, 19 Uhr. Schauspielhaus, Schuld und Sühne, nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski, 19.30 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), City X - Fragmente eines Krieges, Audioführung, 18 Uhr.  
**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Max-Bense-Forum, UG, Einwanderungsland Deutschland: Die (Un)Sichtbarkeit der marokkanischen Diaspora in Deutschland, Podiumsdiskussion mit Karima Benbrahim; Moderation: Fatima Remli, 19.30 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: O mia Dea – Sonnenaufgang der Göttinnen, von Letizia Russo, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Chansons d'Armor, Lieder und Geschichten aus der Bretagne, 16 Uhr.  
**Evang. Stadtkirche Bad Cannstatt**, Am Marktplatz 1: Musik am 13.: Franz Bach (Schlagzeug) & Jörg-Hannes Hahn (Orgel), Werke von F.J. Herfert, I. Xenakis, W. Jacob, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: HMDK-Doppelkonzert: Odd Meter Ensemble & Velophone, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Gewurzt, 20.30 Uhr.

## 14. Juni (Mi)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**FITZ - Zentrum für Figurentheater**, Eberhardstr. 61: Macbeth für Anfänger, Handpuppentheater für Erwachsene - Thalías Kompagnons, Nürnberg, 20 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Hier ist noch alles möglich, nach Gianna Molinari, 19 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Mozartsaal, Blue Skies, Autorenlesung mit T.C. Boyle, Moderation: Kristian Thees, deutsche Lesung: Marit Beyer, 19.30 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 18.30 Uhr.  
**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Mia Pittroff, Kabarett, 20 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Nico Semsrott, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: Die Kameliendame, Ballett von John Neumeier nach Alexandre Dumas d.J., 19 Uhr.  
**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Café LesBar, Gezeichnete Träume, Graphic Novel mit Jul Gordon, Moderation: Sara Dahme, 19.30 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: AMAFEST 23 - Internationales Amateur Theaterfestival, Termine/Infos unter www.theateramolgaek.de.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Die Nutte in der Heilanstalt, von Dario Fo und Franca Rame, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Die deutsche Ayse, Schauspiel von Tugsal Mogul, 20 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Hutman, Zunino & Reiter feat. Peter Bernstein, Modern Jazz, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Jazzstadt Stuttgart - Jazz für alle: Lucas Johnson Dreamband, 20.30 Uhr.

## 15. Juni (Do)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**FITZ - Zentrum für Figurentheater**, Eberhardstr. 61: Macbeth für Anfänger, Handpuppentheater für Erwachsene - Thalías Kompagnons, Nürnberg, 20 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Die Puppen-spielerIn, Theaterstück nach dem Roman von Sibylle Schleicher - Theaterei Herrlingen, 20 Uhr.  
**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Marco & Julie - I will find you, Magie-Show, 20 Uhr.  
**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Stuttgart: Die Kunst des Zuhörens, Aufhörens und der Unerreichbarkeit, Festvortrag von Harald Welzer, 19 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: 50+2, „35. Spieltag“ - Fußball-Podcast-Show, 20 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Hier ist noch alles möglich, nach Gianna Molinari, 19 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Landtag von Baden-Württemberg und Schlossplatz**, Konrad-Adenauer-Str. 12: Wer wir sind, Lesung und Gespräch mit Lena Gorelik und Muhterem Aras, 19 Uhr.  
**Leonhardskirche**, Leonhardsplatz 26: Franziskus und die Armen, Vortrag und Gespräch mit Dr. Gerhard Trabert, 19 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Bopser 9, Renitent-Ensemble, 20 Uhr.  
**Schleyerhalle**, Mercedesstr. 69: Luke Mockridge, Comedy, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Schauspielhaus, Der Besuch der alten Dame, von Friedrich Dürrenmatt, 19 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns After-Work-Magic, After-Work-Magic, 19.30 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: AMAFEST 23 - Internationales Amateur Theaterfestival, Termine/Infos unter www.theateramolgaek.de.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Furor, Schauspiel von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, 20.15 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20.15 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Soul Diamonds feat. Ty LeBlanc, Eva Leticia Padilla, Derrick Alexander, 20 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: IG Jazz in der Kiste: Kuhn, Langmaier, Heideprium & Kersting, „Wayne, Miles & more“, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, SWR Symphonieorchester, Werke von I. Strawinsky, 20 Uhr.  
**LKA Longhorn**, Heiligenwiesen 6: The Cult, „Under the Midght Sun“-Tour, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schloßgarten 6: Opernhaus (Foyer) 1. Rang, Claudia Muschio (Gesang) & Ugo Mahieux (Klavier), internationale Hugo-Wolf-Akademie, 19.30 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Fredda, Chansons, 20.15 Uhr.

## 16. Juni (Fr)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr (anschließend Publikumsgespräch mit Muhterem Aras).  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Die PuppenspielerIn, Theaterstück nach dem Roman von Sibylle Schleicher - Theaterei Herrlingen, 20 Uhr.  
**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Marco & Julie - I will find you, Magie-Show, 20 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Mord auf Ex, Podcast-Show mit Leonie Bartsch und Linn Schütze, 20 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Hier ist noch alles möglich, nach Gianna Molinari, 19 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Kulturwerk**, Ostendstr. 106 A: Club International, Theatergruppe des VJ e.V., 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Bopser 9, Renitent-Ensemble, 20 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Rolf Miller, Kabarett, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Foyer im Kammertheater, Generation.Konflikt, 20 Uhr. Opernhaus, Das Stuttgarter Ballett: Die Kameliendame, Ballett von John Neumeier nach Alexandre Dumas d.J., 19 Uhr. Schauspielhaus, Der Besuch der alten Dame, von Friedrich Dürrenmatt, 10 Uhr (Schulvorszellung). Schauspielhaus, forecast:ödipus, von Thomas Köck, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Die Massschneiderei & Gäste, Stuttgarter Improgruppe, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: AMAFEST 23 - Internationales Amateur Theaterfestival, Termine/Infos unter www.theateramolgaek.de.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen, Schauspiel von Christine Brückner, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Aurel Mertz, Comedy, 20 Uhr. Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Treffpunkt Rotebühlplatz**, Rotebühlplatz 28: Porträts der Macht: Ein Blick auf die drei Staufer-Kaiser, Vortrag von Dr. Hartmut Jericke, Anmeldung unter Tel. 0711/1873-800, 10 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Licht aus dem Orient, orientalische Erzählungen mit Norbert Eilts, 20 Uhr.  
**Gustav-Siegler-Haus**, Leonhardsplatz 28: Nachtschwärmerkonzert: Quartett-Nacht, 19 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Lukas Wöglger Quartett & Marko Mebus, „A Tribute to the Miles Davis Quintett“, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, SWR Symphonieorchester, Werke von I. Strawinsky, 20 Uhr. Hegelsaal, Musikfest Stuttgart: BachBewegt!Singen!, Schüler:innenprojekt nach dem Oratorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn, 18 Uhr. Mozartsaal, Musikfest Stuttgart: Bach Collegium Japan, J.S. Bach: Kammermusik, 21 Uhr.

## 17. Juni (Sa)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 16 Uhr, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.

**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Die PuppenspielerIn, Theaterstück nach dem Roman von Sibylle Schleicher - Theaterei Herrlingen, 20 Uhr.  
**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Marco & Julie - I will find you, Magie-Show, 20 Uhr.  
**Im Wizemann**, Quellenstr. 7: Hundestunde, Hunde-Podcast-Show, 20 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.  
**Kulturwerk**, Ostendstr. 106 A: Club International, Theatergruppe des VJ e.V., 20 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.  
**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Bopser 9, Renitent-Ensemble, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Waste! (UA), von Gianina Cărbunariu, 20 Uhr. Opernhaus, Carmen, Oper von Georges Bizet, 19 Uhr. Schauspielhaus, Stuttgarter Ballett: Creations X-XII, Choreografien von Vittoria Girelli, Alessandro Giaquinto, Fabio Adorasio, 19 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah V Show, 20 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Die Kunst ein gutes Stück zu schreiben, nach Molnár, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: AMAFEST 23 - Internationales Amateur Theaterfestival, Termine/Infos unter www.theateramolgaek.de.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Der kleine Angsthase, (ab 4 J.), 15 Uhr.  
**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen, Schauspiel von Christine Brückner, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr. Mord auf Ex, Podcast-Show mit Leonie Bartsch und Linn Schütze, 20 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: The Marvels, 60s Soul, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: The Fire Fingers, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Musikfest Stuttgart: Bach Collegium Japan, „Sichten auf Bach 1“ - J.S. Bach: Messe h-Moll BWV 232, 20 Uhr.  
**Theater am Faden**, Hasenstr. 32: Klassische indische Musik, Sougata Roy Chowdhury (Sarod), Suman Sarkar (Tabla), 20 Uhr.

## 18. Juni (So)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Marco & Julie - I will find you, Magie-Show, 18 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: SETT 2023: Nach dem Ende von Allem, Choreografie: Beatrix Simkó, 15 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Hegelsaal, Hannes und der Bürgermeister, „Ade, 's war schee!“ - schwäbische Sketche mit Albin Braig und Karlheinz Hartmann, 19 Uhr.  
**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 18 Uhr.  
**Nellys Puppen Theater**, Charlottenstr. 44: Das Tierhäuschen, Puppentheater (ab 2 J.), 15 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14 Uhr, 19 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Waste! (UA), von Gianina Cărbunariu, 20 Uhr. Opernhaus, Das Lied von der Erde / Die Bienenkönige (Elfriede Jelinek), Symphonie von Gustav Mahler / Arnold Schönberg, 19 Uhr. Schauspielhaus, Stuttgarter Ballett: Creations X-XII, Choreografien von Vittoria Girelli, Alessandro Giaquinto, Fabio Adorasio, 14 Uhr, 19 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), City X - Fragmente eines Krieges, Audioführung, 17 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), „Mein Leben in zwei Teile zerbrochen“ - Jüdische Künstler:innen auf deutschen Bühnen nach 1945, Vortrag von Anat Feinberg, 18.15 Uhr.  
**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 15 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie HAUTNAH V Show, Der Weg des Magiers, 16 Uhr.  
**Theater am Faden**, Hasenstr. 32: Der Hecht hat's gesagt, Marionettentheater nach einem russischen Märchen, 16 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 17 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Der kleine Angsthase, (ab 4 J.), 15 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 19 Uhr. Du bist meine Mutter, von Joop Admiraal, 19.30 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkinger Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 18 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Familienbande, Einmal lebenslanglich für alle, 18 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Staatsorchester Stuttgart, Werke von B. Bartók, G. Mahler, 11 Uhr. Beethovensaal, Musikfest Stuttgart: Gaechinger Cantorey, J Haydn: Die Jahreszeiten Hob. XXI:3, 20 Uhr. Mozartsaal, Jugendsinfonieorchester Stuttgart, Werke von A. Dvořák, F. Mendelssohn Bartholdy, L.v. Beethoven, 19.30 Uhr.  
**Laboratorium**, Wagenburgstr. 147: Open World Music Jam, Ziryab-Akademie - Veranstalter: Forum der Kulturen, 18.30 Uhr.  
**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Die Hauptstadtenöre, „So leuchten die Sterne“, 19 Uhr.  
**Theater am Faden**, Hasenstr. 32: Klassische indische Musik, Sougata Roy Chowdhury (Sarod), Suman Sarkar (Tabla), 11 Uhr.

## 19. Juni (Mo)

**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Von Ötzi bis heute - Blicke aus der Klima-Vergangenheit in die Klima-Zukunft, Referent: Prof. Christian Pfister - Moderation: Ute Harbusch, 16.30 Uhr.  
**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Musikfest Stuttgart: Mandeville.Vaudeville, Live-Hörspiel von Jan Wagner, Sven-Ingo Koch, Heikko Deutschmann, 19 Uhr.  
**Merlin**, Augustenstr. 25: Monochrome Family, „Welcome to my World“, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Schauspielhaus, Der Sturm, von William Shakespeare, 19.30 Uhr.  
**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Café LesBar, Days of Franchise Past. Zeitreisen im Star-Trek- Universum, Vortrag und Gespräch mit Andreas Rauscher, Moderation: Thomas Klingensmaier - in Zusammenarbeit mit den Dragon Days, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie HAUTNAH V Show, Der Weg des Magiers, 20 Uhr.  
**Wortkino**, Werastr. 6: Jüdische Zigeunerin, Rose Ausländer - Mutterland Wort, 16 Uhr.  
**Gustav-Siegler-Haus**, Leonhardsplatz 28: Stuttgarter Philharmoniker & Studierende der Dirigierklasse Prof. Rasmus Baumann (HMDK Stuttgart), Werke von L.v. Beethoven, V. Williams, R. Schumann, 20 Uhr.



Foto: Veronika B.

# Pointenfeuerwerk

**KOMÖDIE.** Balder und Busse brillieren als „Komplexe Väter“

Von *Gabriele Metsker*

Eine Friedenskonferenz soll es werden. Zumindest hat Ute (Alexandra von Schwerin) sich das so gedacht und sorgsam ein Familientreffen eingefädelt, indem sie allen Beteiligten eine andere Geschichte erzählt hat, damit ihr Plan aufgehen kann. Tut er aber nicht, jedenfalls nicht so, wie sie das vorgesehen hat. Allerbeste Voraussetzungen, dass das Publikum Tränen lachen kann über „Komplexe Väter“ und deren familiäre Entourage. Die von René Heinersdorff ersonnene Komödie ist herrlich zugespitzt, in sich absolut stimmig, und sie blitzt und funkelt mit einem Feuerwerk an perfekt sitzenden Wortspielen, Pointen und auf die Spitze getriebenen Absurditäten.

Hugo Egon Balder (Foto: rechts) und Jochen Busse (links) spielen die Väter Erik und Anton. Ersterer ist der Erzeuger der 25-jährigen Nadine (Farina Giesmann), der zweite hat sie von ihrer Geburt an gemeinsam mit Ute großgezogen. Und weil sie sich ehemals gegenseitig die Frau ausgespannt haben, sind sie sich so gar nicht gesünder. Nun kommt Utes Plan: Es soll eine große Versöhnung geben. Anlass und Vorwand: Tochter Nadine soll allen den Mann vorstellen, mit dem sie seit zwei Jahren eine Beziehung führt. Schon dessen Name lässt nichts Gutes ahnen: Björn heißt er (René Heinersdorff, Foto Mitte) – so wie viele Männer in Utes Kindheit, also so

Anfang der 1960er Jahre. Je mehr Details ans Licht kommen, desto mehr richten Erik und Anton ihre Energie gemeinsam gegen den Mann, der ihre Tochter auf keinen Fall bekommen soll. Viel Staub wird da aufgewirbelt und ein pikantes Detail nach dem anderen freigelegt. Welche aphrodisierende Wirkung hat Beef Stroganoff auf Männer? Und welche Rolle spielt die sibirische Gynäkologin Elena Orloff bei alledem?

Heinersdorff hat die rasanten Dialoge Balder und Busse auf den Leib geschrieben. Klassische Komödienelemente setzt er mit millimetergenauer Präzision und meisterhafter Leichtigkeit ein. Wenn sich Erik und Anton darüber unterhalten, warum Anton „ihre“ Überreste lieber dem Krankenhaus überlassen wollte, als sie zu Hause in Formalin einzulegen, offenbart Anton widerwillig Details über seine jüngst vollzogene Nasen-OP, während Erik an Antons verstorbene Ex-Frau und ein schauerliches Gemetzelt denkt.

Bei aller Skurrilität der zunehmend erwarteten Wendungen, zu welchen Björn mit seinem sprudelnden Mitteilungsbedürfnis erheblich beiträgt, streift die Handlung nebenbei Themen, die einen ernsthaften Hintergrund haben. Wie kann ein Vaterkomplex entstehen? Wie kann sich eine Tochter daraus befreien? Und welche Rolle kommt bei alledem der Mutter zu? Besser kann gut gemachte Unterhaltung gar nicht sein.

— „Komplexe Väter“: bis 25. Juni, mittwochs bis samstags 20 Uhr, sonntags 18 Uhr, Komödie im Marquardt, 07 11 / 22 77 00, schauspielbuehnen.de



Foto: Sabine K.



Foto: Christophe C.

## Distlers Mörike-Chorliederbuch

**VOKALMUSIK.** Das Mörike-Chorliederbuch von Hugo Distler hat sich seit seiner Uraufführung 1939 in Graz zum festen Bestandteil des Repertoires anspruchsvoller Chöre etabliert. Die von Distler ausgewählten Gedichte Eduard Mörikes umschreiben in malerischer Weise Erlebnisse und Begebenheiten aus der Sicht des Dichters. Die 21 Vertonungen für gemischten drei- bis achtstimmigen A-cappella-Chor lassen eine starke emotionelle Nähe von Dichter und Komponist spüren. Distler erweist sich hier als meisterhafter und farbenreicher Dramaturg. Seit der Württembergische Kammerchor besteht, hat die Auseinandersetzung mit diesem zentralen Werk der Chormusik des 20. Jahrhunderts immer wieder eine große Rolle für Chor und Chorleiter Dieter Kurz gespielt: „Die Kunst Distlers, Musik durchscheinend zu machen für die bewundernswerte poetische Kraft der Mörike-Gedichte, beeinflusst schon seit langer Zeit den Interpretationsansatz meines Kammerchores ganz entscheidend.“ *red*

— Württembergischer Kammerchor: 25. Juni, 19 Uhr, Hospitalkirche, 07 11 / 135 30 10, wuerttembergischer-kammerchor.de

## Betörend, anmutig und bezaubernd

**CHANSON.** Der „Tip Berlin“ findet Freddas Stimme „betörend“, für die „Musikwoche“ sind ihre Lieder „anmutig“, der „Spiegel“ wiederum stellt ihr das Zeugnis „bezaubernd“ aus. Die Pariserin Fredda ist hierzulande eine der etabliertesten Sängerinnen der Nouvelle Scène Française. Einer Generation, die das Genre Chanson entrümpelt und entstaubt hat – und ihm zu neuem Glanz verholfen hat.

Mit ihrem neuen Album „Phosphène“ bringt Fredda bisher unbekanntes Tempo ins Spiel. Viel Schwung und Energie, die sie sich bei den Sessions mit einer jungen Band in Clermont-Ferrand geholt hat. Das Album wirkt nach einer Phase ruhiger und poetischer Songs wie eine Befreiung und eine Reminiszenz an ihre eigene Jugend, als Fredda noch in Rock’n’Roll-Bands sang. Natürlich bleibt sie auch mit ihrem siebten Album ihrem unverwechselbaren Sound treu, zu dem auch immer eine melancholische und romantische Note gehört. Am 15. Juni ist sie im Theaterhaus zu erleben – eine Kooperation mit dem Institut Français Stuttgart. *red*

— Fredda: 15. Juni, 20.15 Uhr, Theaterhaus, 07 11 / 402 07 20, theaterhaus.com



Foto: Thomas Schwieggert

## Wie klingt Nachhaltigkeit?

**KLASSIK.** Die Musikfest-Cafés der Internationalen Bachakademie.

Von Benjamin Rosenzweig

Ein zweiwöchiges Musikfest, bei dem es um Musik geht, also um etwas sehr Künstlerisches, das im Zeichen der „Natürlichkeit“ steht? Das Team um den künstlerischen Leiter Hans-Christoph Rade- mann möchte damit das Bewusstsein fördern, dass die Kunst auch die Natürlichkeit braucht. Um dieses Unterfangen möglichst umfassend zu realisieren, gibt es auch bei diesem Musikfest wieder Gesprächsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof, die sogenannten Musikfest-Cafés.

Zu Gast sind in den sechs Gesprächsveranstaltungen hochrangige Fachleute, die das ebenso komplexe wie vielschichtige Thema der Nachhaltigkeit aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. In seinem Festvortrag zum Auftakt wird der Soziologe Harald Welzer nachdenken über „Die Kunst des Zuhörens, Aufhörens und der Unerreichbarkeit“ (15. Juni). Das Schwerpunktthema des Schweizer Historikers Christian Pfister ist der Zusammenhang von Klimaveränderungen und Naturkatastrophen (19. Juni).

Überblickt man die weiteren Musikfest-Cafés, wird deutlich, dass die Verantwortlichen mit nachdenklichem Blick in die Gegenwart und Zukunft der Gesellschaft schauen. So spricht der Stuttgarter Politikwissenschaftler Felix Heidenreich über den

Zusammenhang von Demokratie und Nachhaltigkeit (29. Juni). Hat er eine Antwort auf die Frage, warum der Mensch wider besseres Wissen immer noch so handelt, als gäbe es die Erderwärmung nicht? Die Soziologin Melanie Rühmling erforscht das Landleben und stellt die Frage, wo und wie wir in Zukunft leben wollen. Die Abwanderung in die Städte löst bekanntlich eine Kaskade an Folgen aus (21. Juni).

Vielleicht ist es deshalb umso notwendiger, den Blick wieder auf die natürlichen Räume zu richten und deren Stellenwert für den Menschen neu zu reflektieren. Der Darmstädter Philosoph Jan C. Schmidt gilt auf diesem Gebiet als wichtige Stimme und untersucht in seiner Forschung das Zusammenspiel von Natur, Technologie und Gesellschaft, vor allem im Sinne von Zukunfts- ausrichtung und Nachhaltigkeit (20. Juni).

Friedrich von Borries (Foto) ist Architekt und Professor für Designtheorie an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und agiert in den Grenzbereichen von Stadtentwicklung, Architektur, Design und Kunst. Er schreibt Romane ebenso, wie er Filme produziert und Fachartikel verfasst und verfolgt so einen gänzlich neuen Ansatz der Wissens- und Wissenschaftskommunikation. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht das Verhältnis von Gestaltung und gesellschaftlicher Entwicklung. Er denkt am 26. Juni darüber nach, was „Nach der Nachhaltigkeit“ sein wird.

— **Musikfest-Cafés: Termine 19. bis 29. Juni, 16.30 Uhr; Festvortrag: 15. Juni, 19 Uhr, Hospitalhof, 07 11 / 619 21 61, musikfest.de**

## Frankreichs wilder Westen

**WORTKUNST.** Literarisches aus der Bretagne.

Armor, das Land am Meer, nannten die Kelten die Bretagne. Die Vorstellung, dass Paris gleich Frankreich und Frankreich gleich Paris sei, bestärkt sich nur dem oberflächlichen Betrachter. In Wirklichkeit ist Frankreich ein Land, das in sich große Gegensätze birgt. Wehe dem unbedachten Fremden, der die Bretonen mit den Franzosen gleichsetzt. Als ein Land von unglaublicher Wildheit bezeichnete der französische Romancier Honoré de Balzac die Bretagne mit ihren zerklüfteten Felsenküsten, Sümpfen und Heidelandschaften. „Finis terrae“, das „Ende der Welt“, nannten die Römer die granitene Landmasse, mit der im Französischen die Region Finistère bezeichnet wird.

Am 9. und 10. Juni gibt es im Wortkino Chansons und Lieder aus der Bretagne sowie Ausschnitte aus Erzählungen von Ernest Renan, Jean Lenoir, Gustave Flaubert, Tristan Corbière, Sylvio Lazzari, Gottfried von Straßburg, Edith Piaf, Marguerite Monnot und anderen. Geteilt werden Gedanken über verzehrende Leidenschaft, Wahnsinn und Sehnsucht am „Ende der Welt“ – Frankreichs wilder Westen ist ein Landstrich voll unvor-



Foto: Kaij Röhner

stellbarer Sagen, Mythen, Lieder und Legenden. Das Programm hat Norbert Eilts anlässlich des 60-jährigen Bestehens der deutsch-französischen Freundschaft konzipiert. Gestaltet wird es von Gesine Keller (Gitarre), Martina Schott und Ella Werner. Die musikalischen Arrangements hat Frédéric Sommer geschrieben. red

— **„Chansons d'Armor – Lieder und Geschichten aus der Bretagne. Ein Programm über Frankreichs wilden Westen“: 9. und 10. Juni, jeweils 20 Uhr, Wortkino, 07 11 / 262 43 63, wortkino.de**

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Staatsorchester Stuttgart, Werke von B. Bartók, G. Mahler, 19.30 Uhr.

### 20. Juni (Di)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.

**FITZ - Zentrum für Figurentheater**, Eberhardstr. 61: Shorties, Kurzbeiträge aus Theater, Tanz, Film, 19.30 Uhr.

**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Staunen über Natur - Aktuelle Fragen der Naturphilosophie, Referent: Prof. Dr. Jan C. Schmidt, Moderation: Ulrike Kammerer, 16.30 Uhr.

**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Warum das Kind in der Polenta kocht, nach dem Roman von Aglaja Veteranyi (ab 12 J.), 19 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 19 Uhr.

**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Windrose. Literatur und ihre Himmelsrichtungen, mit Aris Fioretos und Fiston Mwanza Mujila; Moderation: Lothar Müller, 19.30 Uhr.

**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Wolfgang Trepper, Kabarett: Tour 2023, 20 Uhr.

**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Das singende Gasthaus: Aus voller Kehle für die Seele, offenes Singen mit Patrick Bopp, 20 Uhr.

**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Das Lied von der Erde / Die Bienenkönige (Elfriede Jelinek), Symphonie von Gustav Mahler / Arnold Schönberg, 19.30 Uhr.

**Schauspielhaus**, Spielplananalyse 22/23 (und 23/24, wenn Zeit langt), mit Harald Schmidt, 19.30 Uhr.

**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 11 Uhr (Schulvorstellung).

**Treffpunkt Rotebühlplatz**, Rotebühlplatz 28: Lernen: Unter welchen Bedingungen arbeitet unser Kopf am besten?, Referentin: Jun.-Prof. Dr. Maria Würzberger, Inst. für Erziehungswissenschaft, Uni Stuttgart - Reihe „Fragen an die Wissenschaft“, 19 Uhr.

**Im Witzemann**, Quellenstr. 7: Curtis Harding, „If Words were Flowers“ - Tour 2023, 20 Uhr.

**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: The Great Jazz-Movie Night: Ebelu Jazzband, Lieblingsfilmmusik der Jazzband, 20 Uhr.

**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Lukas Wöglger invites, Modern Jazz - anschließend Jam Session, 20.30 Uhr.

**Landesmuseum Württemberg**, Schillerplatz 6 (im Alten Schloss): Dürnitzhalle, Musikfest Stuttgart: Masaa, World Jazz, 19 Uhr.

**Wortkino**, Werastr. 6: Fagott – der Klang des tiefen Holzes, neue Konzertreihe mit der Musikhochschule Stuttgart, 16 Uhr.

### 21. Juni (Mi)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.

**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Natürlich bleibe ich! Oder nicht? - Über die Frage „Gehen oder Bleiben?“ in ländlichen Räumen, Referentin: Melanie Rühmling - Moderation: Ulrike Kammerer, 16.30 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.

**Laboratorium**, Wagenburgstr. 147: Deine Stimme für den Osten, offenes Singen mit Jeschi Paul & Klaus Rothen, 19 Uhr.

**Merlin**, Augustenstr. 72: Die Frau mit dem Arm, Autorenlesung mit Andreas Dorau & Gereon Klug, 20 Uhr.

**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 18.30 Uhr.

**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Luise Kinseher, Kabarett, 20 Uhr.

**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Il barbiere di Siviglia, Oper von Gioachino Rossini, 19 Uhr.

**Schauspielhaus (Foyer)**, City X - Fragmente eines Krieges, Audioführung, 18 Uhr.

**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 11 Uhr (Schulvorstellung).

**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Café LesBar, Secondo: Echtzeitalter, Lesung und Gespräch mit Tonio Schächinger - Moderation: Björn Springorum, 19.30 Uhr.

**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.

**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: 1001 Nacht, Sonderveranstaltung, 20 Uhr.

**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.

**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr. Me and Mr. Cash, Theaterabend mit Songs von Johnny Cash und June Carter, 20.15 Uhr.

**Theaterschiff Stuttgart**, Überkingen Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.

**Treffpunkt Rotebühlplatz**, Rotebühlplatz 28: Katholische Kirche auf der Suche nach dem Neuanfang, Stuttgarter Zeitung Direkt - vhs Pressecafé mit Michael Trauthing, 18.30 Uhr.

**Wortkino**, Werastr. 6: 50 Jahr blondes Haar, fünf Jahrzehnte Politik und Schlager, 19 Uhr.

**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: IG Jazz im BIX: Fab Four go Blue Note, 20.30 Uhr.

**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: The Sound of Jazz feat. Jean Paul Höchstädter, 20.30 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, SWR Symphonieorchester, Werke von J. Corigliano, A. Copland, 13 Uhr.

### 22. Juni (Do)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr (anschließend Publikumsgespräch mit Dr. Wolfgang Schuster).

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.

**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Der eingebildete Kranke, Komödie von Molière - Wallgraben Theater Freiburg, 20 Uhr.

**Jugendhaus Mitte**, Hohe Str. 9: Club Zentral, Frackwürdig, Improvisationstheater, 20 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.

**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.

**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Science Busters, Wissenschafts-Show, 20 Uhr.

**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Spielclub: Am Anfang war ... , 19 Uhr. Opernhaus, Saint François d'Assise, Oper von Olivier Messiaen (in frz. Sprache), 14 Uhr.

**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 11 Uhr (Schulvorstellung).

**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Herz, EG, Urban Sound of Library: HipHopDanceJam, Kinio, DJ F-ONE - Urban Future Conference in Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit im Europaviertel, 18.30 Uhr.

**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.

**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.

**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr. Saliha. Die unsichtbaren „Gast“-Arbeiterinnen, 20.15 Uhr.

**Theaterschiff Stuttgart**, Überkingen Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.

**Wortkino**, Werastr. 6: 50 Jahr blondes Haar, fünf Jahrzehnte Politik und Schlager, 19 Uhr.

**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Lisa Bessenge, „Wildflowers“, 20.30 Uhr.

**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: IG Jazz in der Kiste: Tender, 20.30 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Mozartsaal, Musikfest Stuttgart: SWR Vokalensemble, Werke von G. Ligeti, M. Illés, M. Smolka, 20 Uhr.

**Merlin**, Augustenstr. 72: Pascal Blenke, „Gedankenspiele“ - Support: Paaule, Rotebühlstr.: Welle West-Kultur am Feursee: Corey, „Best of - Veranstalter: Rosenau, 20 Uhr.

**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Balkonkonzert: Urban Sound of Library, mit Eberhard Budziat, Ferenc Mehl, Magnus Mehl, Yaron Stavi und Philipp Tress, 18 Uhr.

### 23. Juni (Fr)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.

**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Der eingebildete Kranke, Komödie von Molière - Wallgraben Theater Freiburg, 20 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.

**Merlin**, Augustenstr. 72: Kanonenfutternacht, Improtheater, 19 Uhr.

**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.

**Platz vor dem Café Silberknie**, Moserstr. 13: Ich bin dein Labyrinth - Im Weltraum der Stadt, Stadtpaziergang durchs Gerichtsviertel - Lokstoff, 19 Uhr.

**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: HG. Butzko, Kabarett, 20 Uhr.

**Seebühne am Feursee**, Rotebühlstr.: Welle West-Kultur am Feursee: Patrick Salmen, Comedy - Veranstalter: Rosenau, 20 Uhr.

**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Spielclub: Am Anfang war ... , 19 Uhr. Opernhaus, Il barbiere di Siviglia, Oper von Gioachino Rossini, 19 Uhr. Schauspielhaus, Ökozid (UA), von Andres Veiel & Jutta Doberstein, 19.30 Uhr.

**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie HAUTNAH V Show, Der Weg des Magiers, 20 Uhr.

**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.

**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Grüner See. Rotes Wasser, Theaterinszenierung von V. Grakovskiy, 20 Uhr.

**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: Der Kredit - Geld gegen das eigene Glück?, Schauspiel von Jordi Galceran, 20 Uhr.

**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.

**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: SETT 2023: Miststück, von Béla Pintér, 19 Uhr.

**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr. Saliha. Die unsichtbaren „Gast“-Arbeiterinnen, 20.15 Uhr. Caveman, von Rob Becker, 20.15 Uhr.

**Theaterschiff Stuttgart**, Überkingen Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.

**Wortkino**, Werastr. 6: Buschwerk, Satiren von Wilhelm Busch, 20 Uhr.

**Im Witzemann**, Quellenstr. 7: Erobique, „No. 2“-Tour, 20 Uhr.

**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: André Weiss meets Dmitry Baevsky, Swing & Latin, 20.30 Uhr.

**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Andreas Skandy Quartett, „Musik die Geschichten erzählt“, 20.30 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Mozartsaal, Musikfest Stuttgart: Jean Rondeau (Cembalo), „Sichten auf Bach 2“ - J.S. Bach: Goldberg-Variationen, 19 Uhr.

### 24. Juni (Sa)

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.

**Dreigroschentheater**, Kolbstr. 4c: Der kleine Prinz, Schattentheater, Schauspiel und Figuren nach Antoine de Saint-Exupéry (ab 5 J.), 16 Uhr.

**FITZ - Zentrum für Figurentheater**, Eberhardstr. 61: \*pieces of peace and war, Theater & Video - Hands and company - Einblicke in einen künstlerischen Arbeitsprozess, 20 Uhr.

**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Der eingebildete Kranke, Komödie von Molière - Wallgraben Theater Freiburg, 20 Uhr.

**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Rock Stories - Music Behind The Scenes, Rock-Show, 20 Uhr.

**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Aus der Kurve fliegen, Tanztheater (ab 10 J.), 18 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 20 Uhr.

**Nellys Puppen Theater**, Charlottenstr. 44: Vom Kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat, (ab 3 J.), 15 Uhr.

**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 14.30 Uhr, 19.30 Uhr.

**Platz vor dem Café Silberknie**, Moserstr. 13: Ich bin dein Labyrinth - Im Weltraum der Stadt, Stadtpaziergang durchs Gerichtsviertel - Lokstoff, 19 Uhr.

**Renitentheater**, Büchsenstr. 26: Beatbox-Battle: The Robeat Award, 20 Uhr.

**Seebühne am Feursee**, Rotebühlstr.: Welle West - Kultur am Feursee: Das Rosenkreuzer Komplott, Autorenlesung mit Niko Mahle - Veranstalter: Rosenau, 19 Uhr. Welle West - Kultur am Feursee: David Weber, Kabarett - Veranstalter: Rosenau, 21 Uhr.

**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Opernhaus, Das Lied von der Erde / Die Bienenkönige (Elfriede Jelinek), Symphonie von Gustav Mahler / Arnold Schönberg, 19 Uhr. Schauspielhaus, Ökozid (UA), von Andres Veiel & Jutta Doberstein, 18 Uhr.

**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 15 Uhr.

**Städtisches Lapidarium**, Mörikestr. 24: Best of Get shorties, junge Autoren lesen Kurzgeschichten, 19.30 Uhr.

**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie Hautnah I Show, Magic Symphonies, 20 Uhr.

**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Die Bagage, nach dem Roman von Monika Helfer, 20 Uhr.

**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Der Gott des Gemetzels, Stück nach Yasmina Reza, 20 Uhr.

**Theater am Faden**, Hasenstr. 32: Begegnung mit Pirosmanschwilj, Puppenspiel über den georgischen Maler, 17 Uhr.

**Theater am Olgaek**, Charlottenstr. 44: Der Kredit - Geld gegen das eigene Glück?, Schauspiel von Jordi Galceran, 20 Uhr.

**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.

**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Der kleine Angsthase, (ab 4 J.), 15 Uhr.

**Theater tri-bühne**, Eberhardstr. 61 A: Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen, Schauspiel von Christine Brückner, 19 Uhr.

**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Lahme Ente, blindes Huhn, Theaterstück von Ulrich Hub (ab 5 J.), 19 Uhr.

**Theaterschiff Stuttgart**, Überkingen Str. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 20 Uhr.

**Wortkino**, Werastr. 6: Familienbande, Einmal lebenslanglich für alle, 20 Uhr.

**Cannstatter Wasen**, Mercedesstr. 50: Kessel Festival 2023, Line-up: 13 Uhr: Jules, 15 Uhr: Yaenniver, 17 Uhr: Von Wegen Lisbeth, 19 Uhr: Jan Delay & Disko Nr. 1, 21 Uhr: Apache 207, 13 bis 22.15 Uhr.

**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Stuttgart: Jean Rondeau (Flügel und altes Klavier) & Tancred Kummer (Percussion), „Sichten auf Bach 3“ - Variationen rund um Bachs Goldberg-Variationen, 15 Uhr.

**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Martin Meixner Power Project, Soul & Funk, 20.30 Uhr.

**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Jazzstadt Stuttgart - Jazz für alle: Robert Giegling Band, 20.30 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, Pilsen Philharmonic Orchestra & Choir, „The Sound of Hans Zimmer & John Williams“, 19.30 Uhr.

**Mozartsaal**, Musikfest Stuttgart: Gaechinger Cantorey, „Sichten auf Bach 4“ - Kantaten von J.S. Bach, 18 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Hegelsaal, Die Unmöglichen, szenische Lesung mit David Striesow, Meret Becker, Ronald Zehfeld u.a., 18 Uhr.

**Klangraum St. Fidelis**, Seidenstr. 39: Virginie Déjos (Klavier), Tobias Wittmann (Orgel) & Musiker:innen des Staatsorchesters Stuttgart, „Vom Ende der Zeit“ - Werke von O. Messiaen, 19 Uhr.

### 25. Juni (So)

**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 14 Uhr.

**Dreigroschentheater**, Kolbstr. 4c: Der kleine Prinz, Schattentheater, Schauspiel und Figuren nach Antoine de Saint-Exupéry (ab 5 J.), 16 Uhr.

**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: Die Rap-Soden: Ararat #2.0, inklusive Theaterperformance, 18 Uhr.

**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Hegelsaal, Die Unmöglichen, szenische Lesung mit David Striesow, Meret Becker, Ronald Zehfeld u.a., 18 Uhr.

**Komödie im Marquardt**, Bolzstr. 4-6: Komplexe Väter, Komödie von René Heinersdorff, 18 Uhr.

**Merlin**, Augustenstr. 72: Monochrome Family, „Welcome to my World“, 18 Uhr.

**Nellys Puppen Theater**, Charlottenstr. 44: Hänschen Naseweis will spielen, Marionettentheater (ab 2 J.), 15 Uhr.

**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 17 Uhr.  
**Theater in der Badewanne**, Stresemannstr. 39: Der kleine Angsthasen, (ab 4 J.), 15 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 19 Uhr. 7 Minuten, Schauspiel von Stefano Massini, 19.30 Uhr.  
**Theaterschiff Stuttgart**, Überkingstr. 13: Achterbahn, Komödie von Eric Assous, 18 Uhr.  
**Weißenburgpark**, Hohenheimer Str. 119: 2. Stuttgarter Märchenfest (Openair), Märchen, Musik, Clowns, Theater, Märchenspazierring - Veranstalter: Theater am Olgaek, 12 Uhr.  
**Wortkino**, Werast. 6: Durch den Wald, auf der Jagd nach Poesie und Gesang, 18 Uhr.  
**Cannstatter Wasen**, Mercedesstr. 50: Kessel Festival 2023, Line-up: 13 Uhr: Deine Freunde, 15 Uhr: Grossstadtgefüllt, 17 Uhr: Bilderbuch, 19 Uhr: Clueso, 21 Uhr: Rea Garvey, 13 bis 22.15 Uhr.  
**Domkirche St. Eberhard**, Königstr. 7: Musikfest Stuttgart: Lettischer Rundfunkchor & Riga Saxophone Quartett, Werke von F. Poulenc, B. Franke, 19 Uhr.  
**Goldmarks**, Charlottenplatz 1: Dwarves, Garage-Punk-Rock; Support: Dumb Bats, 20 Uhr.  
**Neues Schloss**, Schlossplatz 4: Schlagzeuger des SWR Symphonieorchesters, Werke für Schlagzeug, 16 Uhr.

**26. Juni (Mo)**

**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Nach der Nachhaltigkeit, Referent: Dr. Friedrich von Borries - Moderation: Ute Harbusch, 16.30 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Foyer im Kammertheater, Nicht mein Feuer, von Laura Naumann, 20 Uhr. Opernhaus, Ballettgespräch zum 50. Todestag John Crankos, 19 Uhr. Schauspielhaus, Don Carlos, Drama von Friedrich Schiller, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie HAUTNAH V Show, Der Weg des Magiers, 20 Uhr.  
**Theater am Faden**, Hasenstr. 32: Begegnung mit Pirosmanschwilii, Puppenspiel über den georgischen Maler, 15.30 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werast. 6: Durch den Wald, auf der Jagd nach Poesie und Gesang, 18 Uhr.  
**Im Witzemann**, Quellenstr. 7: Musikfest Stuttgart: Staatsorchester Stuttgart, „Naturstimmen“ - Werke von O. Messiaen, 19 Uhr.

**27. Juni (Di)**

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Wo die Fremde beginnt, Autorenlesung mit Elisabeth Wellershaus und Naika Foroutan, Moderation: Gitte Zschoch, 19.30 Uhr.  
**Rosenau**, Rotebühlstr. 109B: Open Stage, präsentiert von Roland Baisch, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Oberer Schlossgarten 6: Schauspielhaus, Fabian oder Der Gang vor die Hunde, von Erich Kästner, 19.30 Uhr. Schauspielhaus (Foyer), City X - Fragmente eines Krieges, Audioführung, 18 Uhr.  
**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstraße 68: Foyer, Sitzkissenkonzert: Heute bin ich Pferd, von Sebastian Schwab (3-6 J.), 09.30 Uhr, 11 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Jetzt wird's Dagi!, mit Monika Hirsche, 19.30 Uhr.  
**Wortkino**, Werast. 6: Das süße Leben, Komödien mit Texten von Mascha Kaléko, Elfriede Gerstl, Luigi Pirandello, Karl Valentin u.a., 16 Uhr.  
**Evang. Stiftskirche**, Stiftstr. 12: Musikfest Stuttgart: The Tallis Scholars, Werke von W. Byrd, T. Tallis, J. Sheppard, 19 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Kiefer, Wögler, Bisscalchin & Giesel, 20.30 Uhr.

**28. Juni (Mi)**

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 18.30 Uhr.  
**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Der stimmliche Ausdruck von Persönlichkeit und Emotion, Referent: Prof. Dr. Walter Sendlmeier - Moderation: Ute Harbusch, 16.30 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 18.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Bernd Kohlhepp, Comedy, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Die Rache ist mein, von Marie NDiaye, 20 Uhr. Schauspielhaus, Don Carlos, Drama von Friedrich Schiller, 19.30 Uhr.  
**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstraße 68: Foyer, Sitzkissenkonzert: Heute bin ich Pferd, von Sebastian Schwab (3-6 J.), 09.30 Uhr, 11 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Studio Impro Show, mit Wildwechsel, 20 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Goldmarks**, Charlottenplatz 1: Zeke, Punkrock - Support: Bastard Royalty, 20 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Jazzküche Kuhn pres. Sandi Kuhn meets Cemre Yilmaz, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Mozartsaal, Musikfest Stuttgart: Konstantin Krimmel (Bariton) & Daniel Heide (Klavier), Franz Schubert: Winterreise D 911, 19 Uhr.

**29. Juni (Do)**

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Ben - allein zu Hause!, Electronic Music Theatre, 20 Uhr.  
**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Musikfest Café: Nachhaltigkeit und Demokratie, Referent: Dr. Felix Heidenreich - Moderation: Ulrike Kammerer, 16.30 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Corpus Delicti, von Juli Zeh (ab 15 J.), 19 Uhr.

**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Ukraine im Krieg, Autorenlesung mit Artem Tschech, Andrij Ljubka und Iryna Tsilyk, Moderation: Evgenia Lopata, Verlegerin, 19.30 Uhr.  
**MyPlace - SelfStorage**, Pragst. 130: Gestern.Morgen.Heute. Was soll bleiben?, Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum e.V., 19 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Helmut Schleich, Kabarett, 20 Uhr.  
**Seebühne am Feuersee**, Rotebühlstr.: Welle West - Kultur am Feuersee: Eva Karl Faltermeier, Kabarett - Veranstalter: Rosenau, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Kammer of Love, von und mit Sebastian Röhrle, Max Braun und Gästen, 20 Uhr. Schauspielhaus, Momo, Familienstück von Michael Ende, 10 Uhr. Schauspielhaus, Der Sturm, von William Shakespeare, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns After-Work-Magic, After-Work-Magic, 19.30 Uhr.  
**Studio Theater**, Hohenheimer Str. 44: Studio Impro Show, mit Wildwechsel, 20 Uhr.  
**Theater der Altstadt**, Rotebühlstr. 89: Harold und Maude, von Colin Higgins, 19.30 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr.  
**Evang. Stiftskirche**, Stiftstr. 12: Musikfest Stuttgart: Les inAttendus, „Sichten auf Bach 6“ - J.S. Bach: Kunst der Fuge, 19 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Lazzar Volcano, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: IG Jazz in der Kiste: Drum'n'Bone, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Mozartsaal, Formosa Story - Eine Reise in Musik und Worten, Werke von F. Poulenc, G.Ph. Telemann, W.A. Mozart, R. Strauss, K.Yamada, C.-Y. Kuo, T. Hsiao, C.-Y. Hsiao, 19.30 Uhr.  
**Neues Schloss**, Schlossplatz 4: Weißer Saal, Preisträgerinnen nationaler und internationaler Wettbewerbe der Stuttgarter Musikschule, Benefizkonzert zugunsten der Olga-Stiftung, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Clearwater Creedence Revival Band, 20.15 Uhr.

**30. Juni (Fr)**

**Altes Schauspielhaus**, Kleine Königstr. 9: Istanbul, Theaterstück mit Musik von Sezen Aksu, 20 Uhr.  
**Apollo Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 102: Tina - Das Tina Turner Musical, 19.30 Uhr.  
**Forum Theater**, Gymnasiumstr. 21: Ben - allein zu Hause!, Electronic Music Theatre, 20 Uhr.  
**Friedrichsbau Varieté**, Siemensstr. 15: The Firebirds, „Jukebox“ - Die Rock'n'Roll-Show, 20 Uhr.  
**JES - Junges Ensemble Stuttgart**, Eberhardstr. 61A: Corpus Delicti, von Juli Zeh (ab 15 J.), 19 Uhr.  
**Kulturwerk**, Ostendstr. 106A: Am Bam Bi, Mixedability Ensemble der Freien Bühne Stuttgart, 19 Uhr.  
**Literaturhaus**, Breitscheidstr. 4: Aufklärung, Autorenlesung mit Angela Steidele, 19.30 Uhr.  
**MyPlace - SelfStorage**, Pragst. 130: Gestern.Morgen.Heute. Was soll bleiben?, Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum e.V., 19 Uhr.  
**Palladium Theater (Musical Hall)**, Plieninger Str. 109: Tanz der Vampire, 19.30 Uhr.  
**Renitenztheater**, Büchsenstr. 26: Kay Ray, Comedy, 20 Uhr.  
**Seebühne am Feuersee**, Rotebühlstr.: Welle West - Kultur am Feuersee: Hauptsache nichts mit Menschen, Autorenlesung mit Paul Bokowski - Veranstalter: Rosenau, 20 Uhr.  
**Staatstheater**, Konrad-Adenauer-Str. 32: Kammertheater, Die Rache ist mein, von Marie NDiaye, 20 Uhr. Opernhaus, Ballettgala zu Ehren John Crankos, 19 Uhr. Schauspielhaus, Woyzeck, v. Georg Büchner, 19.30 Uhr.  
**Staatstheater Schauspiel Stuttgart Nord**, Löwentorstr. 68: Holle!, Kinderoper von Sebastian Schwab, 11 Uhr (Schulvorstellung).  
**Stadtbibliothek am Mailänder Platz**, Mailänder Platz 1: Café LesBar, Schlangen im Garten, Autorenlesung mit Stefanie vor Schulte, Moderation: Caroline Graf, 19.30 Uhr.  
**Strotmanns Magic Lounge im Römerkastell**, Naststr. 41: Strotmanns Magie HAUTNAH V Show, Der Weg des Magiers, 20 Uhr.  
**Theater Atelier**, Stöckachstr. 55: Der letzte Vorhang, Theaterinszenierung mit Sophie Schneider und Guido Kunkel, 20 Uhr.  
**Theater am Olgaek**, Charlottenplatz 44: Sorry für.. alles. Nichts., von Maja Kles, Gastspiel: THEATER mach-WERK, mit LIVE-Musik von KLINT, 19 Uhr.  
**Theaterhaus**, Siemensstr. 11: Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart, „Contemporary Dance 2.0“, 20 Uhr.  
**Treffpunkt Rotebühlplatz**, Rotebühlplatz 28: 25 Jahre Carola-Blume-Akademie - Frauenakademie an der vhs stuttgart: Sei, wer Du bist!, Jubiläumsveranstaltung mit einem Tag der offenen Tür, Anmeldung Abendveranstaltung, Tel. 0711/1873-800, 15 Uhr.  
**Wilhelma Theater**, Neckartalstr. 9: Dialogues des Carmélites, Oper von Francis Poulenc - Opernschule der HMDK Stuttgart, Stuttgarter Kammerorchester und Studierende der HMDK, 19 Uhr.  
**Wortkino**, Werast. 6: Das süße Leben, Komödien mit Texten von Mascha Kaléko, Elfriede Gerstl, Luigi Pirandello, Karl Valentin u.a., 20 Uhr.  
**Goldmarks**, Charlottenplatz 1: Bärchen und die Milchbubis, Pop-Punk; Support: Klaus Kinks, 20.30 Uhr.  
**Hospitalhof**, Büchsenstr. 33: Open-Air: Zuckerbrot und Peitsche (Premiere), Broadway-Klassiker & Schlager mit Maryanne Kelly, Amelie Sturm und Beatrice Michalski - Veranstalter: Komödie im Marquardt, 20 Uhr.  
**Jazzclub BIX**, Leonhardsplatz 28: Band In The BIX, „Horace Silver Special“, 20.30 Uhr.  
**Jazzclub Kiste**, Hauptstätter Str. 35: Good Men Gone Bad, Bluesroots & Rock'n'Roll, 20.30 Uhr.  
**KKL-Liederhalle**, Berliner Platz 1-3: Beethovensaal, SWR Symphonieorchester, „Internationale Preisträger“ - Werke von R. Strauss, D. Kabalewski, 20 Uhr.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Ausführliche und tagesaktuelle Termine: <https://veranstaltungen.stuttgarterzeitung.de/event/>



Das Stuttgarter Kammerorchester kennt klangvolle und amüsante Mittel gegen trübe Stimmung.

Foto: SKO/Oliver Röckle

# Musik mitten im Leben – auch als Medizin

**MUSIKVERMITTLUNG.** Das Stuttgarter Kammerorchester bringt die Welt der Musik gezielt zu jungen Menschen.

Von Gabriele Metsker

Seit jeher gehört es zum Selbstverständnis, zur künstlerischen DNA des Stuttgarter Kammerorchesters, das musikalische Können von Weltrang ebenso zu kultivieren wie den Kontakt zu jungen Menschen, die mit der Welt der Orchestermusik womöglich noch gar nicht so vertraut sind. Der Bereich Musikvermittlung hat beim Stuttgarter Kammerorchester eine lange Tradition und schon eine ganze Reihe besonderer Veranstaltungen hervorgebracht. Ein schönes, neues Format ist die Reihe „KiezMusik“. Dabei gehen Orchestermittglieder beispielsweise in Stadtteile und bringen sich aktiv in das Leben vor Ort ein. Eine „Zuffenhausen Edition“ gibt es beim Stadteilmusikfest im dortigen Quartier am 28. Juni.

Von 15 bis 16 Uhr gibt es im Zehnthof im Zentrum Zuffenhausens, unweit der U-Bahn-Haltestelle Rathaus, jede Menge zu hören, zu sehen und zu tun. Sollte es regnen, findet alles in der nahe gelegenen Pauluskirche statt. Vor Ort sind in jedem Fall ein Quintett aus Musikern und Musikern des Stuttgarter Kammerorchesters (SKO), der

Kinderchor und das Zuffenhäuser Streichorchester, das Orchester Hedelfingen der Stuttgarter Musikschule sowie die Drittklässler der Rosenschule und verschiedene Kindertagesstätten. Es darf gelauscht werden, denn das musikalische Programm bietet für alle, die offene Ohren haben, ein kurzweiliges Programm. Damit nicht genug, sind zudem noch musikalische und handwerklich kreative Mitmachaktionen geplant.

Damit sich alle auf diesen schönen Nachmittag freuen können, werden schon in den Wochen vor dem Fest Verantwortliche in verschiedener Zusammensetzung die Grundschulklassen und Kindertagesstätten besuchen, um mit ihnen auf das Projekt hinzuwirken. An der Projektkonzeption und Durchführung beteiligt sind Katharina Gerhard und Ulrike Stortz (SKOhr-Labor), außerdem Imogen Gutekunst (Musikpädagogin), Emilien Truche (Figurenspieler und Figurenbauer) und Tom Goemare (Percussionist).

Mit diesem einladenden Mosaikstein fügt das SKO dem bereits farbenreichen Bild seiner Musikvermittlungsprojekte eine weitere Nuance hinzu. Im vergangenen Jahr hat das

Orchester mit straffällig gewordenen Jugendlichen das Musikprojekt „Himmel über Adelsheim – eine Beethoven RAPsody aus der JVA“ geschaffen, das nicht nur im Wilhelma Theater das Publikum begeisterte, sondern zudem im April mit dem Preis „The Power of the Arts“ ausgezeichnet wurde. Nächstes Jahr wird es eine Fortsetzung geben.

Die Aufführungen mit dem Format „Koffermusiktheater“ werden ebenfalls weitergeführt. Das SKO ist hier in Grundschulen und Notunterkünften unterwegs – gemeinsam mit dem Schauspieler und Tänzer Luis Hergón. Inspiriert von der Commedia dell'arte, schlüpft der Schauspieler mithilfe eines Koffers voll kunstvoll gefertigter Masken in unterschiedlichste Rollen. Als marktschreierischer Quacksalber hat er für jedes Gefühl die passende Musik-Medizin parat, die das Streichquartett des SKO zum Besten gibt. So erlebt das Publikum eine bunte Mischung der Streicherliteratur. In den Notunterkünften für Geflüchtete sind außerdem die ukrainische Band U-nited und der ukrainische Kinderchor des MGV Stuttgart-Berg mit von der Partie.

— **Stadtfest „KiezMusik – Zuffenhausen Edition“ mit dem SKO: 28. Juni, 15 Uhr, Zehnthof, stuttgarter-kammerorchester.com**

# Stets den Kern des Ballettprinzips bewahrt

**KLASSIK.** Dieses Konzert steht ganz im Zeichen Igor Strawinskys.

Igor Strawinsky stand während der gesamten Spielzeit 2022/23 im Fokus des SWR Symphonieorchesters. „Strawinsky pur“ heißt es jetzt im Juni: Unter der Leitung von Ingo Metzmacher spielt das SWR Symphonieorchester Strawinskys Zwölftonwerke „Agon“ und „Variationen Aldous Huxley in memoriam“, eingerahmt von zwei Werken aus seiner neoklassizistischen Phase – der Sinfonie für Bläser (Fassung 1947) sowie der Sinfonie in C. Im Juli, beim letzten Abonnementkonzert der Saison, trifft dann Strawinskys religiöse Psalmensinfonie auf die heidnische Druidenerzählung „Die erste Walpurgisnacht“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

In dieser Konfrontation aufeinanderfolgender Stilphasen Strawinskys äußere sich dessen enorme musikalische Wandlungsfähigkeit besonders deutlich, sagt Chefdirigant Dr. Henning Bey. Der unverwechselbare Strawinsky sei aus seiner Begegnung mit dem Ballett entstanden und habe sich auch in den anderen Stilphasen stets den Kern eines „Ballettprinzips“ bewahrt. „Agon“ hat Strawinsky in den 1950er Jahren geschrieben, das der große George Balanchine für zwölf Tänzer des New York City Ballet choreografierte. „Ihrem Wesen nach ist Stra-

winskys Musik tänzerisch, gestisch, rhythmisch. Sie ist, so könnte man sagen, in Töne gegossene Bewegung, egal in welchem Stil und für welche Gattung ihr Schöpfer gerade komponiert, so Henning Bey. Das zweite Prinzip seiner „wandlungsfähigen Schreibweise um einen festen Kern herum“ seien die Austauschbarkeit und Vermischung einzelner Gattungen. „Bei Strawinsky durchdringen sie sich gegenseitig und werden selbst zum musikalischen Ausdrucksmittel.“

Der russisch-schweizerische Musikwissenschaftler und Zeitgenosse Igor Strawinskys, Jacques Handschin, hat in seinem Buch „Strawinsky. Versuch einer Einführung“ bereits zu dessen Lebzeiten bilanziert: „Jedenfalls hat er endgültig den Egozentrismus aus der Musik ausgetrieben, aber nicht durch die Leere, sondern durch die Fülle seines Ich.“ Dieser „Fülle seines Ich“ hatte sich die Programmatik der nun ausklingenden Saison des SWR Symphonieorchesters verschrieben und bereits etliche ungewöhnliche wie anregende Begegnungen mit der Musik Igor Strawinskys für das Publikum arrangiert. Dieses darf sich nun am 15. und 16. Juni in der Stuttgarter Liederhalle auf die Interpretation von Ingo Metzmacher freuen.

Er gehört zu den weltweit besten Dirigenten und ist regelmäßig an den großen Opern- und Konzerthäusern der Welt zu Gast. In der aktuellen Saison etwa beim Gewandhausorchester Leipzig, den Wiener

Symphonikern, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, der New Japan Philharmonic und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin. Diesen Sommer leitet er zudem Verdis „Falstaff“ bei den Salzburger Festspielen. *red*

— **SWR Symphonieorchester mit Ingo Metzmacher: 15. und 16. Juni, 20 Uhr, Liederhalle, am 16. Juni live in SWR 2 und als Livestream auf swrclassice.de. Tickets 07221/300100, swrclassicservice.de**



Ingo Metzmacher

Foto: Felix Broede

Mit freundlicher Unterstützung von:



## Die Wahl des Instruments war zweitrangig

**KLASSIK.** Lionel Martin ist erst 20, aber hochgelobt. Am 30. Juni spielt er mit dem SWR Symphonieorchester.

Am Anfang war der Lehrer – erst dann kam das Instrument. „Ich wollte unbedingt Unterricht bei ihm haben, das Instrument war mir egal“, erzählt Lionel Martin. Der Cellist wurde 2021 zum „SWR New Talent“ gewählt, ist seit 2017 Stipendiat der Anne-Sophie-Mutter-Stiftung und hat auch sonst trotz seines jungen Alters bereits eine beachtliche Vita vorzuweisen. Wer ihm gegenübersteht, begegnet einem sehr sympathischen, natürlichen und aufmerksamen jungen Mann. Am 30. Juni ist er gemeinsam mit dem Pianisten Lukas Sternath und dem SWR Symphonieorchester unter Leitung der Dirigentin Giedrė Šlekytė zu erleben.

Joseph Hasten, Lehrer für Cello an der Tübinger Musikschule, war es, der den zweijährigen Lionel so begeisterte. Seine energiereiche, humorvolle, leidenschaftliche Art hatte es dem kleinen Jungen angetan. Hasten war der Cello-Lehrer von Lionels älterer Schwester Luzia, und Lionel durfte bei Proben manchmal mit im Raum sitzen. „Das war eine so schöne Stimmung, und ich wollte Teil davon sein.“ So einfach ist es manchmal. Als dann der fünfte Geburtstag nahte, machte sich die Familie mitsamt Luzia und Bruder Demian auf den Weg nach Paris, um dort ein Achtelcello für den Junior in der berühmten Geigenbauerstraße Rue de Rome zu finden.

Seine Mutter, so Martin, habe sich gewünscht, dass er das Geigespielen lerne, weil die Medizinerin selbst Geige spielt. „Aber ich wollte zu Joseph Hasten, und so kam ich automatisch zum Cello.“ Außerdem sei ihm die Geige zu klein gewesen, und der Blickwinkel auf die Saiten behagte ihm nicht.

Dass er die richtige Entscheidung getroffen hat, dafür ist seine musikalische Vita der beste Beweis, in der sich Erfolge und Auszeichnungen aneinanderreihen. Für ihn sei es völlig natürlich gewesen, die Musik zu seinem Beruf zu machen, erzählt er. Zwölf Jahre lang unterrichtete ihn Joseph Hasten, zu dem er nach wie vor Kontakt hält. Seit 2020



Lionel Martin

Foto: Ronny Zimmermann

studiert der 20-Jährige bei Professor Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste. „Es wäre unnatürlich gewesen, nach dem Abitur damit aufzuhören und etwas anderes zu machen“, sagt er. Naturwissenschaften haben ihn in der Schule begeistert, und wenn er etwas mehr Zeit hätte, würde er gerne noch etwas studieren, um sein Zahlengedächtnis „am Laufen“ zu halten.

Sein Cellospiel ist indes alles andere als „berechnend“. „Apollinisch beflügelte Klänge, die weit ihre Arme ausbreiten, in ihrer Schönheit und Geistesstärke kaum zu fassen“, so die „Südwest Presse“. „Ein wunderbar sensibler, spontan reagierender und großartiger Imaginationskünstler“, schwärmt Anne-Sophie Mutter. Er selbst formuliert es schlichter, zurückhaltender: „Wenn ich Musik mache, ist es immer eine neue Herausforderung, die Stimmung herauszubringen, die der Komponist gemeint hat, aber nicht notieren konnte.“ Ausgangspunkt sei für ihn immer, die Vorschriften einzuhalten und dann, die Vorschriften beachtend, über diese hinauszugehen. „Es geht darum, die Regeln zu interpretieren“, sagt er, wissend, dass die Komponisten im Hinterkopf hatten, dass ein Stück so vervollkommen werden kann.

Beim Konzert am 30. Juni wird er Dmitri Kabalewskis Cellokonzert Nr. 2 C-Dur (op. 77) spielen. Schwester Luzia spielte damals den 3. Satz, und er hatte es immer selbst auführen wollen. „Es ist für mich die Melodie meiner Kindheit.“ *gab*

— 30. Juni, 20 Uhr, Liederhalle, 0711/2555555, sks-russ.de

Von Gabriele Metsker

Welche Themen bewegen die Menschen, die Gesellschaft? Vor diesem Hintergrund werden schon seit längerem die Mottos der Musikfeste der Internationalen Bachakademie gewählt. „#natürlich“ lautet es in diesem Jahr. Geboten werden vom 16. Juni bis 2. Juli Veranstaltungen für Neugierige, Wissende und Genussfreudige in mannigfaltigen Formaten und an sehr unterschiedlichen Orten. „Wir machen das Festival für die Menschen und nicht für uns“, sagt Dramaturg Oliver Geisler. Den Bedürfnissen des Publikums wird daher an vielen Stellen auf unterschiedliche Weise Rechnung getragen.

Wer sich gerne in Lounge-ähnlicher Atmosphäre entspannen möchte, kommt ebenso auf seine Kosten wie all jene, die herausragende Interpretationen und Weltklasse-Ensembles zu schätzen wissen. Und auch an junge Menschen ist gedacht: Sie bekommen im wörtlichen wie im übertragenen Sinne eine Stimme, wenn als Eröffnungskonzert Joseph Haydns „Schöpfung“ in der Fassung von Karsten Gundermann erklingt. Hier singen nicht nur 200 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit der Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann, vielmehr richten sie sich direkt an die Welt der Erwachsenen und „waschen ihnen den Kopf“, so Oliver Geisler, der selbst zwei Kinder hat.

Der Begriff „natürlich“, der alle Termine und Formate miteinander verknüpft, sei für einen Dramaturgen ein echtes Geschenk, sagt Geisler. Ein großer Schwerpunkt des diesjährigen Musikfestes gilt der Vokalmusik. Denn die Stimme, so der Dramaturg, sei das natürlichste Instrument, das Singen die natürlichste Ausdrucksform, die den Menschen darüber hinaus nachweislich gut tue. „Für mich ist die Stimme die machtvollste Frequenz, die wir haben, um Verbundenheit und Zusammenhalt unter uns Menschen herstellen zu können“, sagt er. „Mit dem Singen begann unser Menschsein.“

Um diesen Spiegel der Seele geht es in der Reihe „Stimme pur“ mit vielfältigen Facetten. Zu Gast sind einige der feinsten Vokalensembles und Chöre der Gegenwart, wie zum Beispiel das weibliche A-cappella-Ensemble Sjaella (21. Juni), das SWR Vokalensemble (22. Juni), der Lettische Rundfunkchor (25. Juni), The Tallis Scholars (27. Juni) und der Thomanerchor Leipzig (30. Juni). Im Dürritz-Foyer im Alten Schloss ist am 20. Juni das Weltjazz-Quartett Masaa mit Rabih Lahoud zu erleben.

## Ein Lob auf die Stimme

**FESTIVAL.** Das Musikfest Stuttgart steht dieses Jahr unter dem Motto „#natürlich“. Es wird von der Internationalen Bachakademie veranstaltet und findet vom 16. Juni bis 2. Juli statt. Das Programm ist vielfältig, diesmal mit einem Schwerpunkt auf der Vokalmusik.



Das Weltjazz-Quartett Masaa spielt ebenfalls beim Musikfest, am 20. Juni im Dürritz-Foyer im Alten Schloss.

Foto: Pavel Ovsik

Ganz konkret wird die Natur beim „Konzert im Grünen“ am 17. Juni auf dem Birkenkopf mit dem Badischen Jugendchor einbezogen. Im Konzert „Naturstimmen“ im Wizemann erklingen exotische Vogelstimmen, die der Komponist Olivier Messiaen als klingende Komposition für Musikinstrumente gesetzt hat. Gespielt werden sie von Ensemblemitgliedern des Staatsorchesters Stuttgart.

„Die ganze Natur“ ertönt am 1. Juli, wenn Gustav Mahlers 3. Sinfonie in der Liederhalle erklingt – in einem Arrangement für 27 Ausführende, also nur ein Bruchteil dessen, was gewöhnlich ein Orchester der Spätromantik erfordert. Geisler ist vom transparenten Klang dieser Bearbeitung begeistert. Die Vokalpartien übernehmen die Altistin Sarah Connolly und die Stuttgarter Hymnus-Chorknaben.

Eine zentrale Rolle spielt die Natur auch in Joseph Haydns „Die Jahreszeiten“ mit der Gaechinger Cantorey am 18. Juni in der Liederhalle und in Franz Schuberts „Winterreise“, zu der am 28. Juni der Bariton Kon-

stantin Krimmel und der Pianist Daniel Heide in die Liederhalle einladen.

Herzstück eines jeden Musikfestes sind die „Sichten auf Bach“. Bei der diesjährigen Ausgabe eröffnen Masaaki Suzuki und das Bach Collegium Japan mit namhaften Solisten und der h-Moll-Messe, dem „Werk der Werke“, wie Oliver Geisler sagt, am 17. Juni diese Reihe in der Liederhalle. Zweimal präsentiert der außergewöhnliche Tastenkünstler Jean Rondeau die Goldberg-Variationen: am 23. Juni ganz pur im Mozart-Saal und am 24. Juni nachmittags gemeinsam mit dem Percussionisten Tancred Kummer als Free-Jazz-Improvisation. Bachs Amtsantritt als Thomaskantor vor genau 300 Jahren wird mit fünf Kantaten gefeiert. Dazwischen, so der Dramaturg, kann man sich stärken und miteinander ins Gespräch kommen und den Tag um 23 Uhr in der Hospitalkirche mit dem Lautenisten Thomas Dunford und Suiten von Bach stimmungsvoll ausklingen lassen.

Motetten und Kantaten erklingen im Abschlusskonzert am 2. Juli in der Liederhalle

mit dem Thomanerchor Leipzig und dem Orchester der Gaechinger Cantorey unter Leitung von Thomaskantor Andreas Reize.

Geradezu „unglaublich“ findet Oliver Geisler, wie Barockvioline, Viola da Gamba und Akkordeon klanglich miteinander verschmelzen, wenn das Ensemble Les Inattendus „Die Kunst der Fuge“ musiziert – zu hören am 29. Juni in der Stiftskirche. Und noch ein weiteres Joint Venture für die Ohren hat das Musikfest 2023 in petto: Im Literaturhaus begibt sich am 19. Juni das Ensemble Ascolta mit Paula Skorupa und Heikko Deutschmann auf die Reise mit dem wagemutigen mittelalterlichen Maulhelden Jean de Mandeville zu Gebirgen ohne Wind und durch Wände aus Dunkel, hin zu einsilbigen Einfüßlern, Schlängenessern und Heiligen. Weitere spannende Anregungen gibt es zudem in den Musikfest-Cafés (mehr dazu auf Seite 8).

— Musikfest Stuttgart: 16. Juni bis 2. Juli, wechselnde Spielorte und Anfangszeiten, Tickets 0711/6192161, musikfest.de

## Metamorphose eines Menschen und Künstlers

**KLASSIK.** Die Stuttgarter Philharmoniker spielen am 11. Juni die 1. Sinfonie von Paul Ben-Haim.

Von Benjamin Rosenzweig

Die erste Minute aus Paul Ben-Haims 1. Sinfonie ist ein aufrüttelndes Erlebnis, das auch bei den Zuhörern der Uraufführung im Jahr 1940 ungetrübte Gefühle ausgelöst haben dürfte. Scharfe Marschrhythmen, Schlagzeugwirbel und ein vorwärts drängender Gestus lösen militärische Assoziationen aus, die vor dem Hintergrund des kurz zuvor ausgebrochenen Zweiten Weltkriegs geradezu beklommend gewesen sein müssen. Vor allem für ein mehrheitlich jüdisches Publikum im damals britischen Palästina. Dorthin war Paul Ben-Haim, der bei seiner Geburt im Jahr 1897 in München noch Paul Frankenburger hieß, 1933, kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten, emigriert.

Die neue Heimat in Tel Aviv, die Änderung des Familiennamens und vor allem die Komposition der 1. Sinfonie stellten – wie Ben-Haim in einem Interview selbst sagte – „eine Metamorphose“ dar, die sich in seiner Person und seinem musikalischen Schaffen niederschlug. Von einer „Regeneration der Seele nach einer Krise“ sprach der Musiker selbst, als er seine Anfänge im heutigen Staat Israel beschrieb. Nachzulesen sind diese Erinnerungen und Eindrücke in einem soeben erschienenen Band der Reihe „Komponistinnen und Komponisten in Bayern“.

Wenn die Stuttgarter Philharmoniker mit ihrem Chefdirigenten Dan Ettinger diese etwa halbstündige Sinfonie im nächsten Konzert der „Großen Reihe“ auführen werden (11. Juni), hat man die seltene Gelegenheit, dieses eindrucksvolle Werk zu erleben. Näher man sich dieser Musik auf einer analytischen Ebene, sieht man zunächst, wie viel Tradition darin steckt. Ben-Haim, damals noch Paul Frankenburger, studierte in den

Jahren um den Ersten Weltkrieg Komposition und Dirigieren in München und schloss stilistisch in seinen ersten Werken an die damals gängigen Formmodelle und Ausdruckstechniken an. Die Sonatenhauptsatzform, das spätromantisch erweiterte große Orchester sowie der harmonische Reichtum des frühen 20. Jahrhunderts sind sein gängiges Handwerkszeug. Doch nach der Emigration und vor allem in seinem sinfonischen Erstling sucht er nach einer spezifischen Ausdruckssprache, die sich aus der jüdischen Religion und der sephardischen Kultur speist. Er selbst meinte dazu, dass die Komposition dem Bedürfnis entsprungen sei, „ein großformatiges Werk im Geist unseres Volkes und unseres Landes“ zu schaffen.



Solistin ist beim Konzert am 11. Juni die Pianistin Ying Li.

Foto: Shervin Lainez

Geschrieben wurde die dreisätzige Sinfonie für das Israel Philharmonic Orchestra.

Den anfänglich militärischen Eindrücken stellt Paul Ben-Haim im zweiten Satz eine Melodie von großer Schönheit und Klanglichkeit gegenüber. Darin spiegelt sich ebenfalls die zuvor schon erwähnte Metamorphose des Komponisten. Denn Ben-Haim arbeitet sich in den 1930er Jahren tief ein in die volksmusikalische Tradition der sephardischen Juden. Die Melodien nutzt er als Ausgangspunkt für seine Instrumentalwerke und vor allem für die Ausbildung eines Personalstils, der binnen kurzer Zeit zum Maßstab wurde. Tobias Reichard, Leiter des Ben-Haim-Forschungszentrums in München, meint dazu, dass es dem Musiker „als einzigem Vertreter seiner Generation gelang, sowohl an der Bildung eines israelischen Nationalstils mitzuwirken, als auch jenseits der israelischen Landesgrenzen als

israelischer Nationalkomponist wahrgenommen zu werden“. Höhepunkt dieser musikalisch-politischen Arbeit war die Orchestrierung von „Hatikwa“; diese seit Beginn des 20. Jahrhunderts in der zionistischen Bewegung populäre Melodie wurde mit der Gründung des Staates Israel 1948 zur Nationalhymne erklärt, die seither auf der Grundlage der schillernden Farbigkeit von Paul Ben-Haims Klängen musiziert wird.

Wenn also die Stuttgarter Philharmoniker etwa einen Monat nach dem 75-Jahr-Jubiläum dieser Staatsgründung mit ihrem Chefdirigenten, der in Israel geboren wurde und parallel zu seiner Stuttgarter Tätigkeit Musikdirektor der Israeli Opera ist, dieses Werk auführen, verbinden sich mehrere kulturelle Linien. Auch Ben-Haim war nach seiner Emigration an dieser Oper tätig. Umgekehrt fand das musikalische Material des Nahen Ostens Einzug in die zentral- und nordeuropäische Kunstmusik. Sergej Prokofjew lernte 1919 in Kalifornien das Zimro-Ensemble kennen. Die sechs Musiker drückten ihm ein Heft mit Melodien in die Hand und baten ihn, für sie ein Stück zu schreiben. Daraus wurde die „Ouvertüre über hebräische Themen“, die Prokofjew 1934 für Orchester bearbeitete. Auch wenn sich der instrumentale Kontext erweiterte, blieb das charakteristische Idiome, vor allem der Anklang an die Welt des Klezmer unverkennbar.

Ergänzt wird das Programm mit dem 1. Klavierkonzert Felix Mendelssohn Bartholdys (Solistin: Ying Li), das von einem jugendlich stürmischen Gestus und einem grundständigen Optimismus geprägt ist, zugleich formal die Konventionen der Gattung sprengt. Davon ausgehend führt der Weg zurück zu Ben-Haims Sinfonie. Deren dritter Satz ist ein italienischer Tanz, der in seiner ekstatischen Wucht und prallen Lebensfreude eine unmittelbare Wirkung erzielt.

— 11. Juni, 19 Uhr, 0711/21688990, stuttgarter-philharmoniker.de

# Auf zu neuen Ufern

**KLASSIK.** Der US-amerikanische Dirigent Dennis Russell Davies kommt mit seinem MDR Sinfonieorchester ins Ludwigsburger Forum am Schlosspark. Solistin des Abends am 9. Juli ist die herausragende Alina Pogostkina.

Von Alex Möhlen

Dennis Russell Davies ist mal wieder im Stuttgarter Raum zu erleben – hier, wo er einst zwei Chefpositionen innegehabt hat. Von 1980 bis 1987 war der aus Ohio stammende US-amerikanische Dirigent und Pianist Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart. Von 1995 bis 2006 leitete er als Chefdirigent das Stuttgarter Kammerorchester und wurde nach seiner Amtszeit zum bislang einzigen Ehrendirigenten ernannt. In beiden Positionen setzte Davies Akzente durch seine grenzüberschreitende Neugier, den Blick auf Nebenpfade der Musikgeschichte und durch viele von ihm geleitete Premieren neuer Werke. Geradezu zum Kult wurden die von ihm geleiteten Aufführungen zweier Philip-Glass-Opern am Württembergischen Staatstheater: 1981 die deutsche Erstaufführung von „Satyagraha“ und 1984 die Uraufführung von „Echnaton“. Der Gerechtigkeit halber muss erwähnt werden, dass zur Magie dieser Abende die Ausstattung und Regie von Achim Freyer beitrug. Allein mit diesen ikonischen Werken der Minimal Music sowie einem Henze-Zyklus hat sich Davies einen Platz in den Stuttgarter Opernannalen gesichert.

Seine 45 Jahre währende Freundschaft mit Philip Glass hat reiche Früchte getragen, der Dirigent hat zahllose seiner Werke zur Aufführung gebracht, auf Schallplatte eingespielt. Die Hinwendung zur zeitgenössischen Musik brachte das nach dem Abschied vom Gründer Karl Münchinger etwas darbende Stuttgarter Kammerorchester wieder zurück in die erste Liga und hatte

erneute internationale Aufmerksamkeit zur Folge. Gleichzeitig erwies sich Dennis Russell Davies nicht blind für die Tradition der Wiener Klassik. Verteilt auf zwölf Spielzeiten hat er mit dem Stuttgarter Kammerorchester sämtliche 106 Sinfonien sowie die Sinfonia concertante von Joseph Haydn an verschiedenen Spielstätten aufgeführt – unter denen sich der Verkaufsraum eines renommierten hiesigen Automobilherstellers (und Sponsors des SKO) befand. Die Mitschnitte wurden als Gesamtaufnahme auf 37 CDs bei Sony Classical veröffentlicht. Ein Kraftakt.

Das Pionier-Gen des Amerikaners, der immer noch eine Wohnung in New York City besitzt, hat ihn danach an- und umgetrieben. Gerne band er sich an renommierte Institutionen, aber nicht zu lange, die Freude aufeinander sollte frisch bleiben. Davies folgte dem Ruf des Orchesters der Beethovenhalle Bonn und des Radio-Symphonieorchesters Wien, anschließend war er bis 2017 Chefdirigent des Bruckner Orchesters Linz und der Oper des Landestheaters Linz, zugleich auch Chefdirigent des Sinfonieorchesters Basel. Als jüngste ist nun – seit 2020 – die Chefposition beim MDR Sinfonieorchester hinzugekommen, mit dem er jetzt beim Gastspiel im Ludwigsburger Forum zu erleben sein wird.

Mit ihm und der Geigerin Alina Pogostkina präsentiert er ein Programm, in dem Antonín Dvořáks 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“, Ralph Vaughan Williams „The Lark Ascending“ für Violine und kleines Orchester sowie die Paganini-Variationen für Orchester aus der Feder des deutsch-baltischen Komponisten Boris Blacher erklingen. Davies wird angetrieben von einem positivistischen Elan, einer idealistischen Musikauffassung, die er selbst so formuliert hat: „Wir alle – Musiker, Sänger und Publikum – reagieren auf die Stimmen der Komponisten, die seit Jahrhunderten zu uns in einer Sprache sprechen, die wir glücklicherweise verstehen können und an der wir uns erfreuen. Viele dieser Komponisten haben Krisen und persönliche Tragödien durchleben müssen, die wir uns kaum vorstellen können; sie bieten uns jedoch eine Botschaft der Hoffnung und des Trostes. Wir, Ausführende und Publikum gleichermaßen, haben die Gelegenheit, ja, die Verantwortung dafür, diese Stimmen unseres musikalischen Erbes lebendig zu halten und dynamisch fortzuentwickeln. Und dies könnte unser Beitrag dazu sein, die Gesellschaft zu heilen und nachhaltig zu stützen.“

Auf eine andere Weise Hoffnung, in diesem Fall auf eine andere, neue Welt, drückt sich in Dvořáks populärster Sinfonie aus, die der Böhme kurz nach seiner Ankunft in den USA 1892 zu komponieren begann. Die Weltpremiere am 16. Dezember 1893 in der New Yorker Carnegie Hall war ein Triumph, der seither nie verblasst ist. Die von Davies angesprochene Möglichkeit der Musik, Trost zu spenden, findet sich in der pastoralen Idylle „Die aufsteigende Lerche“ von Ralph Vaughan Williams, in der die Violine dem Vogel die Stimme leiht. Hier ist dezente Virtuosität gefragt, die bei der Geigerin Alina Pogostkina garantiert ist. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kam sie mit ihrer Familie nach Deutschland, wurde zunächst von ihrem Vater, später von Antje Weithaas und Reinhard Goebel unterrichtet. Seit dem ersten Preis beim Sibelius-Wettbewerb, 2005 in Helsinki, hat Alina Pogostkina eine viel beachtete Karriere gemacht und gastiert auf den bedeutendsten Podien der Welt.

— Alina Pogostkina, Dennis Russell Davies und das MDR Sinfonieorchester: 9. Juli, 17 Uhr, Forum am Schlosspark Ludwigsburg, 07141/9103918, forum.ludwigsburg.de



Dennis Russell Davies dirigiert am 9. Juli im Ludwigsburger Forum am Schlosspark das MDR Sinfonieorchester. Solistin an diesem Abend ist die Violinistin Alina Pogostkina.

Fotos: Nikolaj Lund, Kaupo Kikkas

## Eine Hommage an György Ligeti

**KLASSIK.** Das SWR Vokalensemble hat eine CD mit dem Chorwerk des Komponisten eingespielt und singt daraus Stücke am 22. Juni.

Von Gabriele Metsker

Drei Jahre hat es gebraucht, bis die neue CD des SWR Vokalensembles eingespielt war. Das lag nicht nur an der Pandemie mit ihren mannigfaltigen Einschränkungen für die Kultur im Allgemeinen und Sängerinnen und Sänger im Besonderen. Auch die Aufgabe war eine große mit besonderen Herausforderungen: Zum 100. Geburtstag von György Ligeti sollte das gesamte Chorwerk auf einer Aufnahme versammelt werden. Das hat es bislang in dieser Form nicht gegeben.

Dorothea Bossert, die Managerin des SWR Vokalensembles, hatte nach dem Tod des ungarischen Komponisten Kontakt zur Paul-Sacher-Stiftung aufgenommen, wo im nahezu vollständigen Nachlass noch einige unveröffentlichte Werke schlummerten. Auch sie sind jetzt auf der CD zu hören – ebenso beim Konzert des Ensembles im Rahmen des Musikfestes der Internationalen Bachakademie am 22. Juni in der Liederhalle.

Dass das Weltklasse-Ensemble die Stücke in fünf Sessions aufgenommen hat, liegt zum einen an der Beschaffenheit der Werke, denn Ligeti hat außer dem lateinischen „Lux aeterna“ (1966) und den „Drei Phantasien nach Friedrich Hölderlin“ (1982), die auf der CD und beim Konzert erklingen, ausschließlich ungarische Dichtung vertont, und zwar bevorzugt Texte des bedeutenden ungarischen Dichters Bálint Balassa (1554–1594) und Sándor Weöres (1913–1989), wie Rainer Nonnenmacher im Booklet zur CD schreibt. Ligeti gehe es dabei vor allem um die Lautfolgen, Rhythmen, Intonationen und Akzentsetzungen der ungarischen Sprache, so der Autor. Man brauche die Worte indes nicht unbedingt zu verstehen, um die Chorwerke als farblich reiche, rhythmisch prägnante und expressiv bedeutsame Musik zu erleben.

Gleichwohl war es ein gutes Stück Arbeit für die Mitglieder des Vokalensembles, den Sprachduktus ins Musikalisch-Rhythmische zu übersetzen und auch die richtigen Vokalfärbungen zu erarbeiten. „Wir haben viel Zeit in Sprach-Coaching investiert“, verrät Bossert. Glücklicherweise gehört zum SWR Vokalensemble ein gebürtiger Ungar. „Ohne ihn hätten wir das nicht machen können.“ So wurden Sprachdateien erstellt, mit deren Hilfe sich die Vokalistinnen und Vokalisten

über das musikalische Gedächtnis die textreichen Werke Stück für Stück erarbeiten konnten. So ist das „Geburtstagsgeschenk“ des SWR Vokalensembles für Ligeti entstanden. Bossert und das Ensemble freuen sich darüber, dass sie auch schon am Pfingstsonntag, dem Geburtstag des Komponisten, im Rahmen der Ludwigsburger Schlossfestspiele auftreten. Auch an der Mailänder Scala wird das Programm erklingen, und sie wurden damit zum Moers-Festival eingeladen, dem „Donaueschinger des Free Jazz“.

Die frühen, in Ungarn entstandenen und weniger bekannten Werke, enthalten viele Elemente der osteuropäischen Folklore,

etwa pentatonische Wendungen, häufige Rhythmuswechsel, ungerade Metren und extreme Tempounterschiede. Erst später entwickelte Ligeti seine Mikropolyphonie, jene charakteristische Kanontechnik, bei der unmerklich eine Harmonik in eine andere hinüberwächst. „Lux aeterna“ ist hierfür das wohl bekannteste Beispiel. Dazu hat das SWR Vokalensemble mit seinem künstlerischen Leiter Yuval Weinberg ein mystisch-stimmungsvolles Video produziert: im historischen Wasserspeicher in Stuttgart-Ost.

— 22. Juni, 20 Uhr, Liederhalle, Tickets 07221/300100, swrclassicservice.de/ve



Das SWR Vokalensemble wählte für eine Videoaufzeichnung den ehemaligen Wasserspeicher im Stuttgarter Osten.

Foto: Veranstalter

## Rächende Geister in Puccinis erster Oper

**MUSIKTHEATER.** Alphonse Karrs romantische Erzählung „Les Willis“, in der sich junge Frauen in rächende Geister verwandeln und die als Grundlage des Erfolgsballetts „Giselle“ allgemeine Bekanntheit erlangte, inspirierte Giacomo Puccini zu seiner ersten Oper überhaupt: „Le Villi“. Am 2. Juli ist dieses Frühwerk des Verismo um 18 Uhr als konzertante Aufführung im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg zu erleben. Benjamin Reiners dirigiert Chor und Orchester des Nationaltheaters Mannheim, als Solisten stehen Astrid Kessler als Anna, Irakli Kakhidze als Roberto und Evez Abdulla als Guglielmo auf der Bühne. Astrid Kessler begeisterte im Forum am Schlosspark bereits in den letzten Spielzeiten als Sieglinde in „Die Walküre“ und als Elsa in „Lohengrin“.

— 07141/9103918, forum.ludwigsburg.de

## Schlossfestspiele zum Thema Menschsein

**FESTIVAL.** Zwei herausragende Sängerinnen widmen sich bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen dem Thema Menschsein: Barbara Hannigan ist Sopranistin und leitet als Dirigentin zugleich das Festspielorchester am 24. Juni um 20 Uhr im Forum am Schlosspark, wenn es Richard Strauss' „Metamorphosen“ und Francis Poulencs „La Voix Humaine“ aufführt.

Unter dem Titel „Dimensionen des Menschseins – Vier Welten“ singt die Sopranistin Marlis Petersen bereits am 16. Juni um 20 Uhr im Ordenssaal Werke von Robert Schumann, Richard Wagner, Franz Schubert, Karl Weigl, Richard Strauss, Max Reger, Hugo Wolf, Carl Loewe, Yrjö Kilpinen, Gustav Mahler und anderen. Stephan Matthias Lademann ist ihr Partner am Klavier.

— noch bis 22. Juli. schlossfestspiele.de

# Mit besonderer Atmosphäre

**FESTIVAL.** Dieses Jahr gibt es beim Stuttgarter Kultursommer Shakespeare, Tango und ein Cross-over-Streichquartett.

Von Gabriele Metsker

Zufälle gibt es – die können eigentlich gar keine Zufälle sein, so perfekt passen sie zusammen. Die Entstehung der „Tangogeschichten“ ist so ein Beispiel. Der Stuttgarter Pianist Markus Herzer hatte vor einiger Zeit in Heilbronn einen Auftritt mit einem kleinen Ensemble. Unter anderem spielten sie auch Tangos, zu denen dann ein Paar tanzte. „Die Stimmung, die dabei zwischen dem Paar, dem Publikum und uns entstanden ist, hat mich sehr berührt – ich wollte mehr davon“, erzählt er. Da kam die Anfrage vom Veranstalter Stuttgarterkonzert wie gerufen: Beim Kultursommer im Alten Schloss sollte jemand auf musikalische Weise „Tangogeschichten“ erzählen. Es war die Initialzündung. Herzer ist in vielen musikalischen Stilen zu Hause. Unter anderem hat er im Orchester der Stage-Musical-Theater bei „Die Schöne und das Biest“ gespielt und war mit dem Akkordeonisten Ulrich Schlumberger bei „Spatz und Engel“ in der Komödie im Marquardt das musikalische Fundament der Chansons; aber auch in Jazz, Pop, Folk und Neuer Musik ist er heimisch, arrangiert und komponiert. Dabei kommt ihm seine Kenntnis klassischer Satztechnik zugute.

Menschen, die professionell Musik machen, finden in immer wieder anderen Formationen zusammen. Und so hat Herzer die Saxophonistin Ruth Sabadino, die Geigerin Amy Lungu, den Akkordeonisten Ulrich Schlumberger, den Bassisten Steffen Hollenweger und den Schlagzeuger Christoph Sabadino über die Jahre kennengelernt und auf verschiedenen Bühnen unterschiedliche Programme mit ihnen gespielt. „Tango Unlimited“ – den Namen, den sie sich gegeben haben, versteht er durchaus als Programm. Musikalische Grenzüberschreitungen zwischen den Sparten sind ausdrücklich wichtiger Bestandteil des Abends, zu denen alle Ensemblemitglieder ihr ureigenes, künstlerisch mannigfaltiges Repertoire mitbringen.

Weil Tango keineswegs nur die Bezeichnung für einen bestimmten Tanz ist, sondern für ein ganzes Lebensgefühl steht – und vielleicht auch ein bisschen für das Leben an sich –, wird der Abend von Ruth Sabadino moderiert. Um Freiheit geht es im berühmten „Libertango“, kaum weniger bekannt ist „Oblivion“, eine Komposition von Astor Piazzolla aus dem Jahr 1982, die 1984 für den

Film „Heinrich IV.“ des italienischen Regisseurs Marco Bellocchio verwendet wurde. Überhaupt, Astor Piazzolla: Dessen Tango Nuevo sprengte ja auch schon die strengen Grenzen jenes Tanzes, der seit September 2009 zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit der Unesco gehört, nachdem er lange Zeit aufgrund seines Ursprungs in den Einwanderervierteln und Bordellen als Ausdruck von Zweideutigkeit und Hoffungslosigkeit angesehen worden war. 2021 hätte man Astor Piazzollas 100. Geburtstag feiern können – wäre da nicht die Pandemie gewesen. „Mit unserem Programm möchten wir auch ihm ein bisschen die Ehre erweisen“, sagt Markus Herzer.

Aber natürlich haben sie auch Tangos mit im Programm, deren Wurzeln mehr im Bereich der Folklore liegen. Auch ein Klassiker wie „El Choclo“ darf dabei nicht fehlen: Da kommt dann auch die erotische Komponente des Tangos deutlich zum Vorschein. Oder „Por una Cabeza“, wo das zärtliche, gegenseitige Umgarnen im Vordergrund steht. „Die Playlist schlägt einen Bogen von Buenos Aires nach Stuttgart“, verspricht Herzer. Und auch ein paar seiner eigenen Kompositionen, verrät er, werden an diesem Abend zu hören sein. Das Tanzpaar Daniel Canuti und Martina Beilharz wird außerdem zeigen, wie wunderbar die sprechenden Bewegungen zu dieser Musik aussehen.

Stilistische Grenzen überschreitet auch das Damenquartett La Finesse auf überaus lustvolle und virtuose Art. Sie haben schon mehrfach bewiesen, dass sie den Innenhof des Alten Schlosses musikalisch in allen erdenklichen Farben leuchten lassen können. Eine berausende Verführung für Augen und Ohren – und zu lernen gibt es auch immer wieder etwas. Apropos Verführung: Um die geht es auf sehr poetische und ergreifende Art in William Shakespeares „Romeo und Julia“, der berühmtesten Liebesgeschichte der Welt. Inszeniert von Edith Koeber und auf die Bühne gebracht vom Ensemble des Theaters Tri-Bühne, findet es inmitten der Renaissance-Arkaden im Innenhof des Alten Schlosses statt, wohl die schönste aller nur denkbaren Kulissen.

— **Stuttgarter Kultursommer: 5. bis 7. (Romeo und Julia), 8. (Tangogeschichten) und 9. Juli (La Finesse), Altes Schloss, 0711/52 43 00, stuttgartkonzert.de**



Das Kessel Festival bietet von allem etwas: Spaß, Spannung, Kulinarisches, Unterhaltung, Musik.

Fotos: Fotonoid, Dennis Duddek, Martin Olbrich

## Der Kessel brodel – nachhaltig

**FESTIVAL.** Am 24. und 25. Juni findet das dritte Kessel Festival auf dem Cannstatter Wasen statt. Musik, Kultur und Sport gibt es hier an zwei prall gefüllten Tagen – zum Mitschauen und Mitmachen.

Das Kessel Festival geht am 24. und 25. Juni in seine bislang größte Runde. Mit fünf Top Acts pro Tag, 50 Foodtrucks und bis zu 70 000 erwarteten Besucherinnen und Besuchern wird sich der Cannstatter Wasen erneut in einen bunten, quirligen Hotspot für Musik-, Kultur- und Sportfans verwandeln. Und natürlich spielt das Thema Nachhaltigkeit wieder eine zentrale Rolle. Das gilt für den Übermorgen-Markt ebenso wie für die Bereiche Anreise, Gastro, Geschirr, Müll und Stromversorgung.

Aus ganz Deutschland und sogar Europa kommen die Gäste mittlerweile, was die Festivalmacher Christian Doll und Tobias Reisenhofer besonders freut. Auch dieses Jahr, so erzählen sie, kommen außerdem wieder neue Partner mit spannenden Ideen und Inhalten dazu. Das 150 000 Quadratmeter große Gelände soll darüber hinaus noch mehr den Bedürfnissen der großen und kleinen Festivalgänger angepasst werden. Dieses Jahr, so versprechen Doll und Reisenhofer, wird es beispielsweise mehr Essensstände, mehr Schatten und Toiletten geben. Und natürlich Bühnenprogramm von Feinsten!

**Mit Auftritten von Jan Delay, Clueso, Apache 207 und Rea Garvey**

Headliner wie Jan Delay & Disko No. 1 (24. Juni, 19 Uhr) und Apache 207 (24. Juni, 21 Uhr) haben sich angekündigt, außerdem Clueso (25. Juni, 19 Uhr) und Rea Garvey (25. Juni, 21 Uhr). Ihnen allen gehört die Hauptbühne. Doch damit nicht genug. Auf der Kulturbühne werden tagsüber junge, aufstrebende Künstlerinnen und Künstler präsentiert, wie zum Beispiel Bilderbuch, Von wegen Lisbeth, Yaenniver, Großstadtgeflüster, Jules oder Deine Freunde. Außerdem sind zahlreiche DJs unterschiedlicher

Genres, Rave-Aerobic und ein Hip-Hop-Kiosk über das Festivalgelände verteilt.

Das Fun- und Profisport-Angebot wird ebenfalls bunter denn je. Von internationalen Weltklasse-Wettkämpfen über zahlreiche und vielfältige Aktivitäten namhafter (Ball-)Sportvereine bis hin zum Stand-up-Paddling auf dem Neckar gibt es einiges zu Bestaunen – und noch mehr zum Selbstaustausprobieren. Sogar das Maskottchen „Fritze“ und der VfB Stuttgart haben ihr Kommen angekündigt.

Neue sportliche Akzente setzen bei der aktuellen dritten Ausgabe des Kessel Festivals zwei große Sportverbände: So präsentiert sich der Basketballverband Baden-Württemberg mit einem großem 3x3-Basketballturnier, Dunking-Contests, DJs und vielen weiteren Attraktionen. Und jeder oder jede, der oder die Lust auf ein schnelles Match hat, sollte unbedingt auf dem Mini-Tennis-Court des Württembergischen Tennis-Bundes vorbeischauen. Nicht zuletzt wurde auch eine spannende neue Merchandising-Kollaboration des VfB Stuttgart mit der in Stuttgart ansässigen internationalen Hilfsorganisation Stelp auf den Weg gebracht.

Auf dem Übermorgen-Markt, der Plattform für nachhaltigen Konsum, findet man Start-ups, Händler, Hersteller und Initiativen. Sie zeigen Möglichkeiten einer nachhaltigen Lebensweise, bieten Nachhaltigkeit zum Anfassen und Ausprobieren. Auch das Festival selbst ist traditionell nachhaltig: So wird der vor Ort benötigte Strom zu 100 Prozent aus Wind- und Wasserkraft generiert, mit dem integrierten VVS-Kombiticket erreichen über 95 Prozent der Gäste das Kessel Festival mit dem öffentlichen Nahverkehr. Es gibt einen bewachten Fahrradparkplatz,

Essensstände mit über 75 Prozent veganen und vegetarischen Angeboten sowie kompostierbares Bio-Einweggeschirr und natürlich die Karle-Recycling-Mülltrennungsinselfelder auf dem gesamten Festivalgelände.

**Auch für Familien gibt es ein umfangreiches Angebot**

Zu Besuch beim Festival ist auch „Das Mega-Müllmonster“ in Form eines Theaterstücks für Kinder und Familien; es bietet Anregungen zum Thema Nachhaltigkeit. Zu sehen ist es am 24. Juni um 14 Uhr auf der Kulturbühne. Auch sonst wird überall an Familien gedacht, sei es in Form der Babywiese mit gepolsterter Krabbelwiese, der Wickelstation mit Stilldecke, dem Bastelparadies, der Leselounge, dem Mitmachzirkus oder den Airbrush-Tattoos. Nicht zu vergessen: die Verkleidungsbude, die Kinderschminkstation, Hula-Hoop und Kinderatelier sowie Schmuckstation und weitere Kreativstationen bis hin zur Ausruf-Oase mit viel Platz zum Niederlassen für Groß und Klein.

Hungern muss übrigens auch keiner: Mobile Garküchen und Foodtrucks mit Kochkunst aus aller Welt machen die berühmte Wahl zur nicht weniger bekannten wohl-schmeckenden Qual. Die kredenzten Gaumengenüsse reichen von Falafel über vegetarische Sandwiches, saftige Burger, Bio-Bratwurst und Handbrot bis hin zum klassischen Kaffee- und Kuchen-Gedeck. Mehr als 50 Kochkreative laden dazu ein, sich inspirieren zu lassen und durch die Töpfe der Welt und der Region zu schlemmen. red

— **Kessel Festival: 24. und 25. Juni, Cannstatter Wasen, das gesamte Programm und Tickets inklusive VVS-Fahrradkarte: kesselfestival.de**



Die Atmosphäre im Innenhof des Alten Schlosses trägt zum Kultursommer bei. Foto: Veranstalter

Anzeige

Anzeige

## Kim Wilde, Neue Deutsche Welle, Poesie und auch Erotik

Vom 13. bis 23. Juli gibt es beim Leonpalooza-Festival in Leonberg jeden Abend ein Unterhaltungs-Highlight

Es hat sich international herumgesprochen, dass das Leonpalooza-Festival eine gute Adresse ist. So ist das diesjährige Line-up noch hochkarätiger als in den vergangenen Jahren. Vom 13. bis 23. Juli geben sich regionale, nationale und internationale Stars die Klinke in die Hand. Auch die Vielfalt der Formate hat zugenommen. Gleich geblieben sind die besondere, familiäre Atmosphäre auf dem Bürgerplatz vor der Stadthalle, die leckere Verpflegung und die gute Erreichbarkeit.

Zwei Stars, ein Konzert: Das gibt es am 15. Juli, wenn Kim Wilde und Andreas Kümmert auf der Bühne stehen. Ein außergewöhnlicher Abend wird es sicher mit der frechen Pop-Ikone der 1980er Jahre und dem deutschen Künstler, der zehn Jahre nach seinem Sieg bei „The Voice of Germany“ auf Erfolgskurs ist und erst im April sein jüngstes Album „Working Class Hero“ veröffentlicht hat. Nicht weniger hochkarätig geht es beim Eröffnungskonzert am 13. Juli zu, wenn Nena wieder am Engelberg zu Gast ist – das Kon-

zert ist bereits ausverkauft. Internationalen Glanz bringen The Hooters am 14. Juli, Chris de Burgh am 16. Juli und Jethro Tull am 20. Juli.

Wie schön, wenn mitunter die Musik zur Zeitmaschine wird! Zurück in die herrlich schrillen Jahre der Neuen Deutschen Welle



Kim Wilde kommt am 15. Juli. Foto: Sean J. Vincent

geht es per Express am 23. Juli. Markus macht seinen Hit „Ich will Spaß“ zum Programm und hat sich dazu weitere Prominenz aus den 1980er Jahren eingeladen. Geier Sturzflug zelebrieren das „Bruttosozialprodukt“, Peter Hubert von UKW lobpreist die „Sommer-sprossen“. Schulterpolster und Lederkravatten werden ausdrücklich begrüßt!

Beim Leonpalooza-Festival finden alle genau die Unterhaltung, für die Ihr Herz schlägt. „Lieder der Liebe“ singt Götz Alsmann, der König des Jazz-Schlagers, am 18. Juli. Hautnah und persönlich begegnet das Publikum am 19. Juli im Sago Song Salon den Künstlern Julia Neigel und Peter Freudenthaler von Fools Garden im Austausch mit Ulrich Zehfuß. Eine gelungene Mischung aus intemem Konzert und inszenierten Liedtexten präsentieren am 22. Juli Matthias Holtmann und seine Gäste. Und natürlich darf auch die „Stuttgarter Burlesque Revue“ nicht fehlen, die traditionell fester Bestandteil des Programms ist: 2023 am 21. Juli. **Tickets und Infos unter [www.leonpalooza.de](http://www.leonpalooza.de).**

## Hereinspaziert!

**KABARETT.** Fr. Wommy Wonder lädt im Sommer wieder ein.

Unterkrigen lassen? Diese Begrifflichkeit ist im Wörterbuch von Fr. Wommy Wonder nicht vorgesehen. Ihr Motto lautet daher „Hereinspaziert!“ in die Manege der guten Laune, denn: „Lachen ist die letzte Waffe, die uns bleibt, wenn wir alles andere zum Heulen finden!“

Ihr fast schon traditionelles Sommerprogramm präsentiert sie dieses Jahr im Theaterhaus: atemberaubende Abende mit schönen Chansons, spitzen Satiren, bunten Bonmots und leichter Unterhaltung mit Tiefgang für Herz, Hirn und Zwerchfell – immer nah am Leben und am Puls der Zeit. Fr. Wommy Wonder, das Urgestein der Travestie, bedient die Klaviatur der großen Gefühle und lädt ein auf eine Achterbahn der Emotionen mit Kabarett, Comedy, Chanson und Travestie.

Wer herzlich lachen und dabei das Niveau nicht aus den Augen verlieren will, ist hier goldrichtig, und wenn Wommy mal nicht weiterweiß, gibt Kultraumpflegerin Elfriede

Schäufele sicherlich gern (und ungefragt) ihren Senf dazu. Bis zum 6. August sorgt sich zusätzlich noch Schwester Bärbel um das Wohl der Gäste, und mittwochs gibt's als Alternative die Sondershow „Wommy trifft ...“ mit befreundeten Künstlern. red

— **Sommerprogramm im Theaterhaus mit Fr. Wommy Wonder: 27. Juli bis 6. August, verschiedene Programme und Anfangszeiten, Theaterhaus, Tickets 0711/4020720, theaterhaus.com**

### IMPRESSUM

**Verlag:** Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herbert Dachs, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.

**Verantwortlicher für die Redaktion:** Reimund Abel, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 18 00.

**Verantwortlicher für den Anzeigenteil:** Malte Busato, Südwest Media Network GmbH, Plieninger Str. 150, 70567 Stuttgart, Telefon 07 11 / 72 05 - 16 00.

**Druck:** MHS Print GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Johannes Degen.